

EXEMPLUM²⁴

Röben
TONBAUSTOFFE

Röben
TONBAUSTOFFE

Röben Tonbaustoffe GmbH • Postfach 1209 • D-26330 Zetel
Telefon 04452 880 • Fax 04452 882 45 • www.roeben.com • info@roeben.com



Impressum

*Herausgeber:
Röben Tonbaustoffe GmbH
D-26330 Zetel*

*Konzept und Realisation:
Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg*

*Text:
Robert Uhde, Oldenburg
Röben Tonbaustoffe GmbH
Eddiks & Onken, Oldenburg*

*Druck und Verarbeitung:
Prull-Druck, Oldenburg*

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2015



„Standard“? Gibt's das?

Von tief Schwarz bis strahlend Weiß, mit allen grauen Zwischentönen reicht das Spektrum der fantastischen Klinkerobjekte, die wir Ihnen in dieser neuen Ausgabe des EXEMPLUM wieder vorstellen können. Aber auch tolle Architektur mit den klassischen, warmen Erdfarben, die der gebrannte Ton - je nach mineralischer Zusammensetzung und der Verarbeitung durch unsere Ziegler - annehmen kann, werden Sie hier finden.

Wer in dieser Vielfalt, die der Ziegel immer schon geboten hat, „seinen“ Klinker nicht findet, entwickelt gemeinsam mit unseren Designern und Technikern genau den Klinker, der seinen Vorstellungen entspricht. Der Prozess des BRICK-DESIGN® ist kreativ, macht Freude und ist für alle Beteiligten am Ende meist mit großer Zufriedenheit verbunden. Das Ergebnis ist sehr individuell und häufig tatsächlich innovativ. So zum Beispiel beim Schulcampus in Luxemburg, für dessen lebendige Fassade das Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemes den Keramik-Klinker YUKON entwickelt hat.

Eine weitere Möglichkeit, eine individuelle Fassade zu gestalten, ist es bekanntlich, bestehende „Standard“-Sorten zu mischen und so der Fassade ihr ganz eigenes Erscheinungsbild zu geben. Doch Architektur lebt von Überraschungen und unkonventionellen Lösungen - und wie das Moskauer Planungsbüro Tsimailo Lyashenko & Partners in Moskau diese Idee des Mischens umgesetzt hat, lässt einen den Atem anhalten. Sehen Sie selbst die spektakuläre Fassade der riesigen Wohnanlage 9-18 am Rande Moskaus, von der Sie auf dem Titelbild bereits einen ersten Blick erhaschen konnten.

Wir wünsche Ihnen nun viel Freude beim Entdecken Ihres persönlichen „Lieblings“ in diesem Heft. Und wenn Sie eine eigene Idee besprechen wollen – rufen Sie uns gerne einfach an.

Ihr

Wilhelm-Renke Röben

Wir sind neugierig auf Ihr Feedback:
info@roeben.com
 Tel.: 04452 – 880
 Fax: 04452 – 88245

INHALT

EXEMPLUM²⁴



Werte bauen -
Schulcampus in Capellen (LUX), Seite 6



Unüberwindbarer Backstein -
Forensische Stationen in Wiesloch, Seite 14



Im Dialog mit der Landschaft -
Hauptverwaltung Engelbert Strauss in Biebergmünd, Seite 18



Kraftvoller Endpunkt -
Wohn- und Geschäftshaus in Lünen, Seite 24



Kinderparadies -
Kita in Hamburg, Seite 28



Schöner parken -
„Parkpaletten“ am Krankenhaus Hildesheim, Seite 32



Sanfter Verlauf -
Wohnquartier „9-18“ in Moskau (RUS), Seite 36



Vermittelnde Einschnitte -
Areal Suttergut, Burgdorf (CH), Seite 46



Gelungene Anbindung -
Musikschule, Breslau (PL), Seite 50



Wärme aus der Erde -
Energieeffiziente Wohngebäude in Hagen, Seite 54



Urbane Ausstrahlung -
Wohnhaus und Gesundheitszentrum in Kloten (CH), Seite 58



Harte Kontraste -
Wohn- und Bürogebäude 240 Blackfriars Road, London (GB), Seite 64



„Der Literator“ -
Wohnbebauung in Moskau (RUS), Seite 68



Eleganz und Würde -
Hotel Courtyard by Marriott, Köln, Seite 72



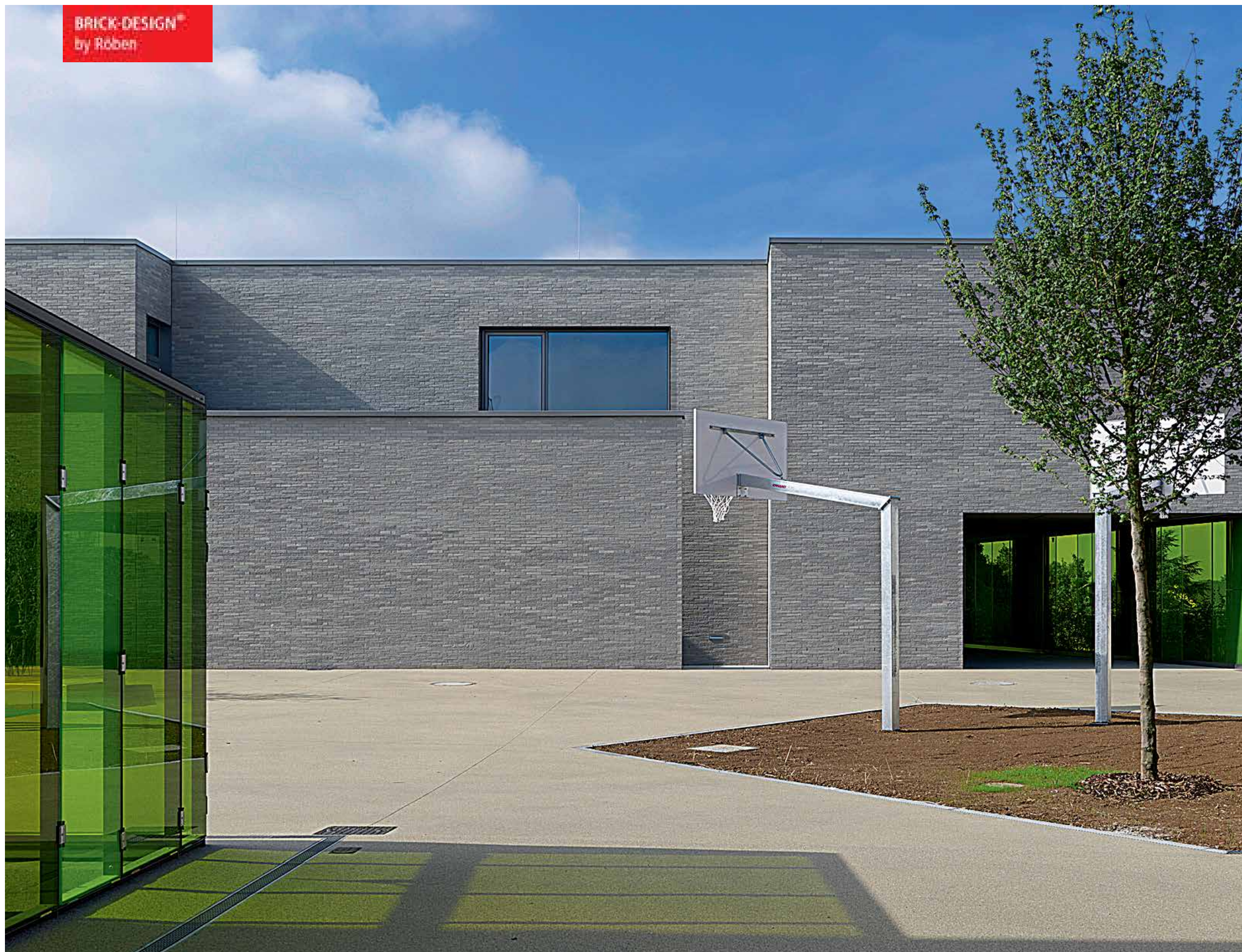
Mondänes Wohnen im Grünen -
Stadtvillen in Lingen/Ems, Seite 78



Phönix aus der Asche -
Science and Technology Centre, Ostrau (CZ), Seite 82

EXEMPLUM Archiv, Seite 90

Impressum, Seite 95



SCHULCAMPUS IN CAPELLEN (LUX)

Entwurfsplanung: Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemes s.a., Esch-sur-Alzette (LUX)

Röben BRICK-DESIGN®
Sondersortierung aus Röben Keramik-Klinkern in verschiedenen Grautönen, rauer Textur und granitähnlicher Körnung

W E R T E B A U E N

Im luxemburgischen Ort Capellen wurde jetzt ein Schulcampus nach Plänen des Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemes fertiggestellt. Die Bildungseinrichtung umfasst Vor- und Grundschule, Räume zur Früherziehung sowie eine Nachmittagsbetreuung. Der Campus möchte sich seinem direkten Umfeld öffnen – die angeschlossene Sporthalle kann auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden. Die Architekten sehen in ihrer Arbeit eine hohe soziale Verantwortung gegenüber den zukünftigen Nutzern, was sich nicht zuletzt in einer sehr bewussten Wahl der Materialien äußert.

„Eine Farbe, die mit Stadt zu tun hat“ war der Leitgedanke des Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemes bei der Auswahl des grauen Klinkers. Doch auch die Haptik des Klinkers, die Textur der Oberfläche sollte dieser Idee folgen. Im Röben Klinkerwerk Bannberscheid wurden daher verschiedene Oberflächen entwickelt und vorgeschlagen, die Architekten modifizierten sie weiter und schließlich „stand“ die besondere, raue Oberfläche des Klinkers als Ergebnis des kreativen BRICK-DESIGNS®. Inzwischen ist der Stein Bestandteil des Röben Standardprogrammes und bekam den Namen YUKON. Eine weitere Besonderheit der Fassade: Die Architekten hatten bei der Gestaltung der Fassade nicht nur den gewöhnlichen „Wilden Verband“ vor Augen. Zusätzlich wurden daher Teile der Klinker im Lang-Dünformat (290 x 52 x 90 mm) auf 2/3 ihrer Länge gekürzt, um ein besonders lebhaftes Bild in der Fläche zu erzielen. Die Steindicke betrug neun Zentimeter, zu erkennen an den relativ schmalen „Köpfen“ im Verband.



Schulcampus in Capellen (LUX)

Planung:

Atelier d'Architecture et de Design

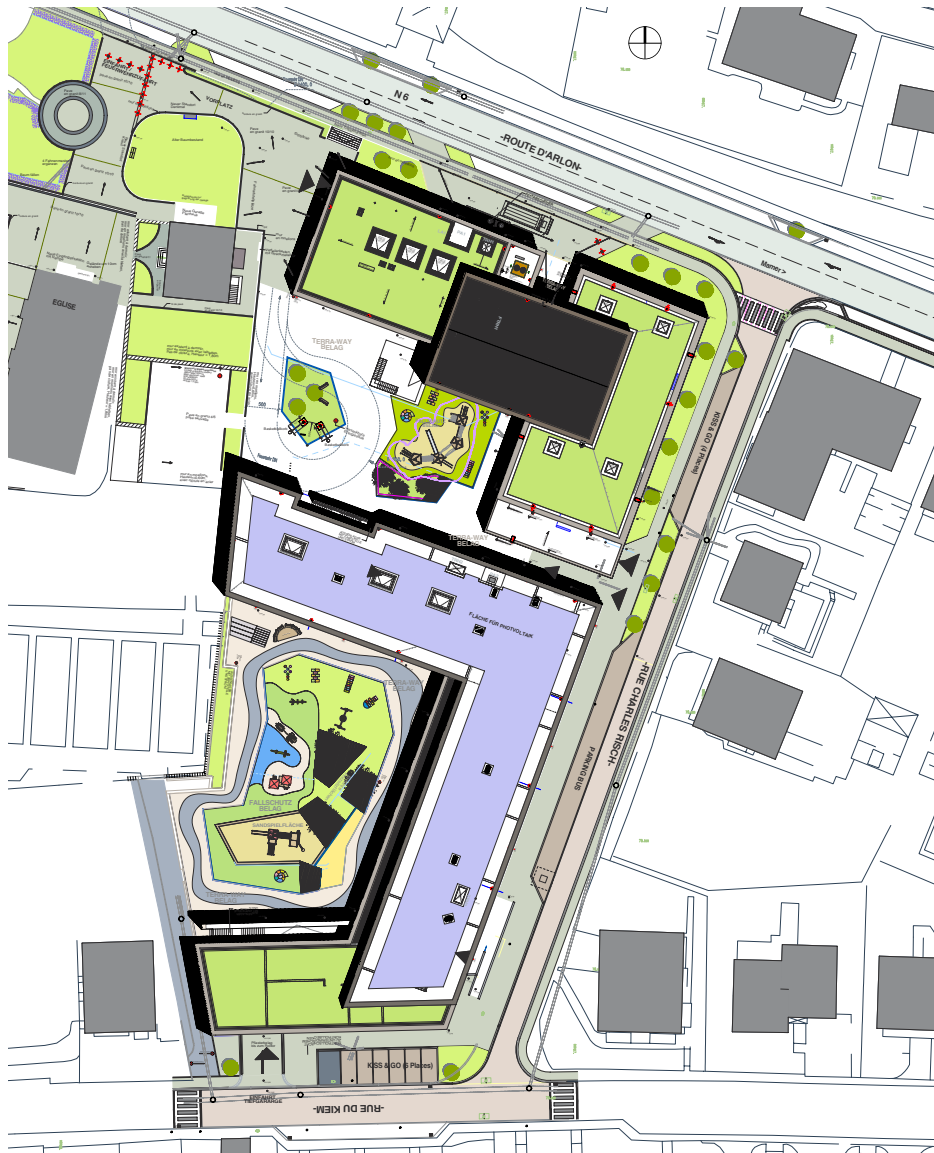
Jim Clemes s.a.,

Esch-sur-Alzette (LUX)

Fotos: André Nullens, Londerzeel

Röben BRICK-DESIGN®

Sondersortierung aus Röben Keramik-
Klinkern in verschiedenen Grautönen,
rauer Textur und granitähnlicher Körnung
im Format LDF



Florian Thein im Interview mit Jim Clemes und Ingbert Schilz (Director Partner)

Wie kam es zum aktuellen Projekt Campus Capellen?

JC: Es handelte sich um einen Folgeauftrag. Dem Campus Capellen ging ein Schulcampus voraus, den wir an einem anderen Ort für die gleiche Gemeindeverwaltung realisiert hatten. Jener Campus in Mamer wurde von uns nach dem Wettbewerbsergebnis 2001 über zehn Jahre realisiert. Die Nutzer haben ihn sehr gut angenommen und er konnte regional exemplarische Wirkung entfalten, weshalb die Gemeindeverwaltung uns dann mit dem Campus Capellen beauftragt hat.

Wo lagen die Herausforderungen beim Entwurf?

JC: Den Schulcampus in Mamer konnten wir auf einem Gelände von rund sieben Hektar, in relativ lockerer, erweiterbarer Bebauung entwickeln. In Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten ist so ein richtiger Park entstanden. Beim Campus Capellen waren die gleichen räumlichen Qualitäten sowohl innen wie außen in einen wesentlich kompakteren, nicht einmal einen Hektar großen, städtischen Raum umzusetzen. Das hieß, schulische und außerschulische Aktivitäten auf einem sehr kompakten Gelände zusammenzuführen und daraus eine Sprache zu entwickeln, die im nachbar-

schaftlichen Kontext funktioniert. Beim Umfeld handelt es sich hauptsächlich um freistehende Häuser, eine sehr niedrige Bebauung, aber trotzdem sehr städtisch.

Wie wurde das strukturell gelöst?

JC: Der Baukörper bietet der umliegenden Bebauung ein selbstbewusstes Gegenüber, passt sich in der Höhe aber maßstäblich an. Das Volumen ist, ähnlich einer Skulptur, den Funktionen entsprechend geformt. Der Neubau bildet ein U, das die Pausen- und Freiräume der Früherziehung und der Vorschule dreiseitig umschließt und von der Straße abtrennt. Der Schulhof der Grundschule befindet sich im Norden des Grundstücks und wird durch die Sporthalle und die Nachmittagsbetreuung eingerahmt, die in L-Form an das U gesetzt sind. Man erreicht so eine gleichzeitige Überlagerung und Trennung der Schulhofbereiche, damit jeder den Raum hat, den er braucht, um sich frei entfalten zu können. Die Sportinfrastruktur ist uns sehr wichtig, da sie eben nicht nur für die Schule, sondern auch für außerschulische Veranstaltungen örtlicher Vereine genutzt werden kann. Der Campus ist so die ganze Woche über belebt.

Als Fassadenmaterial haben Sie einen Backstein gewählt ...

JC: ... wie auch schon beim Campus in Mamer. Diese Entscheidung hat zum einen geschichtliche Hintergründe – beide Orte liegen an einer alten



Jim Clemes



Ingbert Schilz



„Ziegel sind für mich einfach die beste Wahl für ein Gebäude, das gut altern können muss. Bei dem, was eine Schule im Laufe der Zeit über sich ergehen lassen muss, sind Putze meines Erachtens ungeeignet.“

Jim Clemes

Römerstraße, die vom französischen Reims über Arlon und Luxemburg nach Trier verlief. Genau an dieser Verkehrsachse befinden sich die beiden Campusstandorte. In der Nähe von Mamer wurden sogar historische Öfen gefunden, mit denen einst Tonwaren und Ziegel hergestellt worden waren. Zum anderen ist Ziegel für mich einfach die beste Wahl für ein Gebäude das gut altern können muss. Bei dem, was eine Schule im Laufe der Zeit über sich ergehen lassen muss, sind Putze meines Erachtens ungeeignet.

Warum haben Sie sich für eine graue Färbung entschieden?

JC: Wir wollten eine Farbigkeit, die sich verstärkt mit dem Thema Urbanität auseinandersetzt. Das ist besonders im Hinblick auf die aktuelle Stadtentwicklung zu sehen. Der Kern der Stadt Luxemburg ist in seiner Ausdehnung limitiert, ihr äußerer Ring wird von kleineren Ortschaften gebildet. Diese befinden sich allerdings im Umbruch und sind auf dem Weg von Dörfern zu Kleinstädten. Sie stärken den Stadtkern. Wir haben deshalb eine Farbe gewählt, die für uns mit Stadt zu tun hat, weil wir ein Gebäude konzipieren wollten, das Motor dieser städtischen Entwicklung ist.

Sie geben das Goethezitat „Gebt euren Kindern Wurzeln und Flügel“ als leitendes Motiv beim Campusentwurf an.

JC: Die angesprochene Dauerhaftigkeit des Materials ist in diesem Sinne mit dem Wurzelmotiv verknüpft. Es handelt sich um eine Verankerung am Ort. Diese ist aber auch mit einer gewissen Leichtigkeit verbunden: Man kann effektiv auf diese Fundamente aufbauen, letztendlich aber auch davon abheben. Es ist unser Wunsch, dass die Schule mehr sein sollte als die Summe ihrer einzelnen Teile. Der Bildungsort sollte als ein sehr starkes Element empfunden werden, zu dem man gerne geht. Wenn wir durch die Architektur dazu beitragen können, dass die Kinder mehr

Lust am Lernen haben, ist das ganz fantastisch.

IS: Wir wollten etwas mit einer interessanten Haptik schaffen, etwas, das Oberflächen und Kanten zeigt. Dazu gehört auch das Aufzeigen von Lösungen, die anders sind als die Erwartungen, die im positiven Sinne Irritationen erzeugen und so Denkanstöße geben. Die Schule soll zu jedem Zeitpunkt und an jeder Stelle ein Lernort sein. Ob das der Schulhof ist, das Treppenhaus oder der Flur. All das muss räumliche Qualitäten mitbringen, die eine Möglichkeit zum Austausch und zum Lernen darstellen.

Die soziale Verantwortung ist also ein maßgeblicher Bestandteil ihrer Arbeit.

IS: Ich glaube, neben dem handwerklichen, neben dem Bauen ist es unsere Aufgabe, Orte zu schaffen, die eine positive Grundeinstellung hervorbringen. Eine Einstellung, die sich später auch im Arbeitsleben fortsetzt und weitergegeben wird. Wir müssen hier Verantwortung übernehmen und uns beispielsweise bei der Materialwahl die Frage nach einem sinnvollen Umgang mit Ressourcen und einer möglichen, späteren Entsorgung stellen. Das heißt für uns, Baucheimie wie Schäume und ähnliches zu vermeiden und von außen nach innen durchgehend emissionsfreie, langlebige Materialien zu verwenden. Auch das verstehen wir als Wertevermittlung den Kindern gegenüber, sozusagen einen Gegenpol zur Wegwerfgesellschaft zu bilden, in der alles nur zeitlich begrenzt benutzt wird.

JC: Ich bin kein Freund von Wärmedämmverbundsystemen, weil sie auch bei der Demontage eines Objektes unwahrscheinliche Probleme verursachen. Man weiß ja heute noch nicht, wie sich die Dämmkerne über einen längeren Zeitraum verhalten werden. Der Ziegel ist etwas, mit dem ich groß geworden bin - ein Material, dass ich im Laufe der Zeit genau beobachten konnte: wie es altert, wie es sich anfühlt, seine haptischen Qualitäten. Der Backstein er-

möglicht, etwas zu bauen, das späteren Generationen, sollten sie einmal das Gebäude abtragen müssen, nicht mehr Probleme als unbedingt nötig beschert.

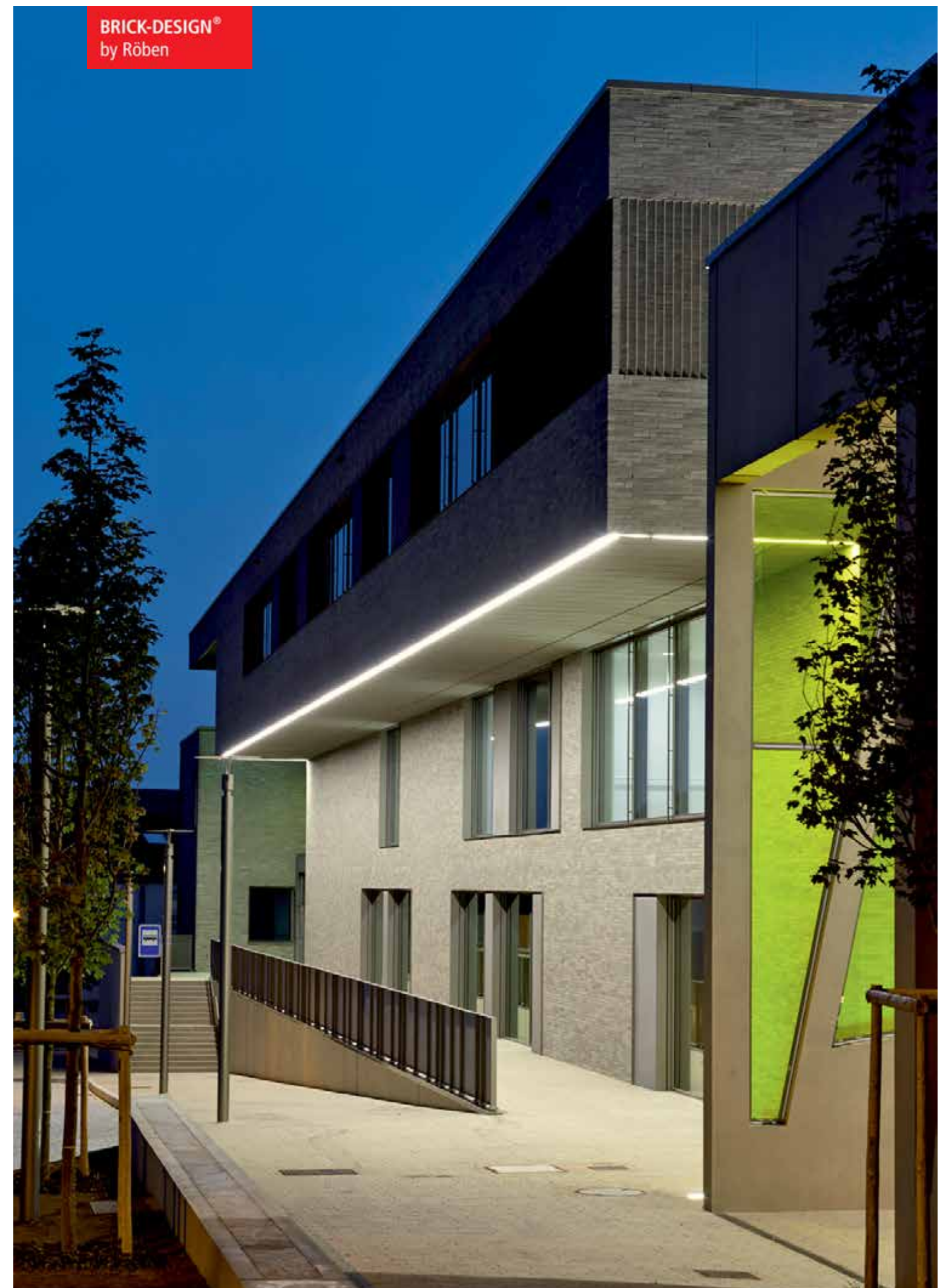
Bringt dieser hohe Anspruch an die Materialität nicht oft auch Mehrkosten mit sich?

JC: Ich bin überzeugt, dass es nicht unbedingt teurer werden muss. Es kommt auf eine intelligente Planung an. Bei der Bauteilfügung muss man sich entsprechende Technologien und Bausysteme zu Nutze machen.

IS: Zum Glück gibt es da mittlerweile auch ein Umdenken. Die öffentliche Hand hat durchaus den Anspruch, durch einen vernünftigen Umgang mit Ressourcen und Material bei ihren Gebäuden Verantwortung zu zeigen. Hier wurde aus der Vergangenheit gelernt. Der Einsatz bestimmter Materialien an Bauten der sechziger und siebziger Jahre hat längerfristig hohe Kosten verursacht.

BRICK-DESIGN®
by Röben

Für den Schulcampus in Capellen wurden eine Vielzahl von natürlichen Grautönen verschiedenster Nuancierungen hergestellt. Das gelang durch sorgfältig selektierte Tone mit sehr niedrigem Eisengehalt, die weiß brennend und hochplastisch sind. Durch Beimischung färbender Mineralien und einer Brennführung als oxidierenden Brand bei Temperaturen oberhalb von 1.230°C wird Einfluss auf die Sättigung und Helligkeit des Grautons genommen.



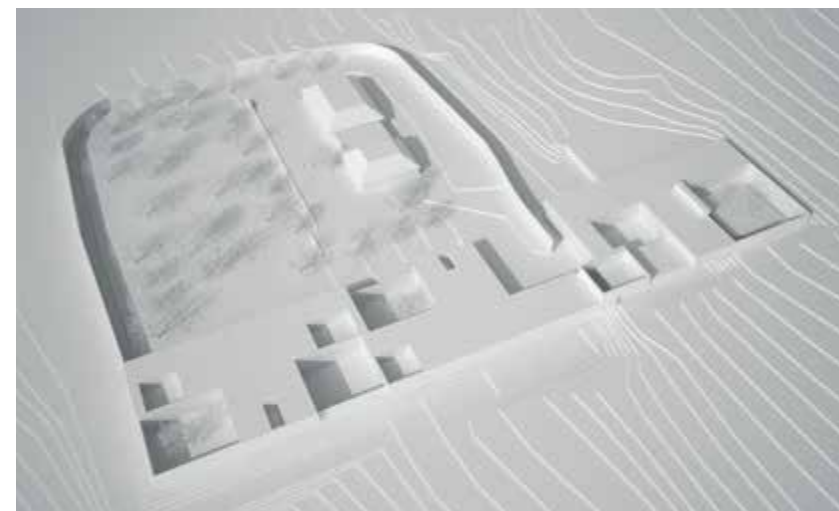
U N Ü B E R W I N D B A R E R B A C K S T E I N



FORENSISCHE STATIONEN IN WIESLOCH

Planung und Ausführung:
Köppen-Rumetsch Architekten, Nürnberg

Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt, NF



Das Psychiatrische Zentrum Nordbaden in Wiesloch bei Heidelberg bietet psychotherapeutische, psychosomatische und psychologische Behandlungen für unterschiedlichste Patientengruppen an. Zuletzt ist die Einrichtung durch drei neue Forensische Stationen für den Maßregelvollzug erweitert worden.

Der vom Büro Köppen Rumetsch Architekten aus Nürnberg mit rot-braunen Handstrichziegeln gestaltete Neubau fügt die drei Stationen in einem zusammenhängenden, entsprechend dem abschüssigen Gelände abgetreppten Gebäuderiegel zusammen und fasst dabei eine Parkfläche im Kern der Anlage ein. Komplettiert wird der doppelgeschossige Entwurf durch eine anderthalbgeschossige Außenmauer aus Betonsteelen, die den gesicherten Bereich umschließt. Einzelne Abschnitte der verklankerten Obergeschosse ragen dabei jeweils über die Mauer in den Außenraum vor.



Eigenständiges Material

Im Inneren des Neubaus stehen auf einer Fläche von 6.400 Quadratmetern Therapie und Freizeiträume, medizinische Behandlungszentren sowie Wohn- und Essbereiche für insgesamt 77 Patienten zur Verfügung. Zusätzlich integriert der Gebäudekörper verschiedene Außenflächen wie einen Gartenhof, einen Wandelhof sowie mehrere Innenhöfe mit unterschiedlichen Sicherheitsstufen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Stein für die Außenmauern fiel die Wahl der Architekten auf den Röben Handstrichziegel WIESMOOR kohle-bunt im 240 x 115 x 71 Millimeter großen Normalformat. Der Stein unterstreicht die Eigenständigkeit des erdigen Materials „Ziegel“ in dieser modernen Architektur und bildet einen optischen Kontrast zum vom Beton geprägten Gesamtkomplex. Gleichzeitig vermittelt er zwischen dem Neubau und den historischen Backsteingebäuden des bestehenden Teils des Psychiatrischen Zentrums.

Architekturpreis des BDA

Die Ausbildung der Mauerwerksflächen im Wilden Verband sorgt dabei für einen lebendigen Eindruck der großen, von vergitterten Fenstern unterbrochenen Mauerwerksflächen. Ein besonderes Detail des Entwurfes sind die als gereimte Backsteinsäulen gestalteten Außenmauern im Bereich des Wandelhofes und des Innenhofes, die den Insassen bei maximaler Sicherheit einen größtmöglichen Ausblick nach außen ermöglichen. Auch die Klinkerlamellen in den Rahmen vor den Fenstern stellten eine besondere Herausforderung dar: Einerseits sollten sie ein Öffnen der Fenster erlauben, andererseits aber auch die Sicherheit gewährleisten.

Aufgrund seiner hohen architektonischen Qualität wurde der Neubau inzwischen mit der Hugo-Häring-Auszeichnung des BDA Heidelberg bedacht.

Forensische Stationen in Wiesloch

Planung und Ausführung:

*Köppen-Rumetsch Architekten,
Nürnberg*

Fotos: Anastasia Hermann, Berlin

Röben Handstrich-Verblender

WIESMOOR kohle-bunt, NF

Wasseraufnahme ca. 7,0%



HAUPTVERWALTUNG ENGELBERT STRAUSS IN BIEBERGMÜND

Entwurfsplanung: ATP architekten ingenieure,
Frankfurt

Ausführungsplanung: Thomas Hillig Architekten,
Berlin

Röben Handstrich-Verblender **WIESMOOR** kohle-bunt, NF
Sondersortierung, Röben BRICK-DESIGN®

In Biebergmünd bei Frankfurt/M. entstand die neue Hauptverwaltung des Herstellers für Berufsbekleidung und Arbeitsschutz „Engelbert Strauss“. Zusammen mit dem neuen "workwearstore " bildet sie den Engelbert Strauss Unternehmenscampus. Ein rotbrauner Röben Handstrichziegel bestimmt die klare Fassadenoptik des Neubaus.

Das architektonische Konzept für den „CAMPUS STRAUSS“ von ATP architekten ingenieure, Frankfurt sieht vor, Räume und Plätze mit differenzierten Aufenthaltsqualitäten und Funktionen zu schaffen, die sich bis in die Eingangshalle des

Verwaltungsgebäudes fortsetzen. Diese Halle ist informeller Mittelpunkt, Verteiler und Ausstellungsfläche. Vier Büroriegel mit einer Tiefe von 15 Meter gruppierte ATP um das Foyer herum.

Plastische Fassade

Die Bandfassade besteht aus einem dunkelroten Röben BRICK-DESIGN® Handstrichziegel auf der Basis des WIESMOOR kohle-bunt: Speziell für dieses Objekt wurde eine Sondersortierung mit reduziertem Schmolzanteil entwickelt. Feine Reliefs an den Gebäudeecken, in denen jeweils

„Die Verwaltungsräumlichkeiten orientieren sich in alle Himmelsrichtungen und lassen die umgebende Landschaft an den Arbeitsplätzen erlebbar machen. So schließt sich der konzeptionelle Kreislauf zwischen Natur, Mensch und Architektur.“

Christian Risch,
verantwortlicher Projektleiter ATP Frankfurt





eine Steinreihe leicht zurück gesetzt vermauert wurde, strukturieren die Fassade horizontal und lassen diese Bereiche zusätzlich an Plastizität gewinnen. Das Bauwerk passt sich so harmonisch in das Landschaftsgefüge ein. Die Dächer als fünfte Fassade werden begrünt.

„Der Workwearstore tritt als Landmarke entlang der Straße für den Kunden sofort in Erscheinung, die Verwaltungsräumlichkeiten dagegen orientieren sich in alle Himmelsrichtungen und lassen die umgebende Landschaft an den Arbeitsplätzen erlebbar machen. So schließt sich der konzeptionelle Kreislauf zwischen Natur, Mensch, Marke und Architektur“, so Christian Risch, verantwortlicher Projektleiter von ATP Frankfurt. Leichtigkeit schafft Kreativität.

Das Gebäude, das seinen Energiebedarf nahezu vollständig aus regenerativen Quellen wie Sonnenenergie und Erdwärme abdecken soll, tritt in Dialog mit der Landschaft. Die unterschiedlichen Bereiche von Verwaltung und Verkauf mit einer Bruttogeschossfläche von insgesamt 25.000 m² sind von außen klar ablesbar, verzahnen sich jedoch wie selbstverständlich mit dem Landschaftsraum und den Bestandsgebäuden.

Großzügige Räumlichkeiten und Freiflächen sollen Leichtigkeit schaffen und durch angenehmes, entspanntes Arbeiten die Kreativität und das Engagement der Mitarbeiter fördern - auch beim Pausen-Kick auf dem Sportplatz direkt vor den Büros.

Hauptverwaltung Engelbert Strauss
in Biebergemünd

Entwurfsplanung:
ATP architekten ingenieure, Frankfurt
Ausführungsplanung:
Thomas Hillig Architekten, Berlin

Fotos: Cornelia Suhan, Dortmund

Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt, NF
Sondersortierung, Röben BRICK-DESIGN®
Wasseraufnahme ca. 7,0%

KRAFTVOLLER ENDPUNKT

BRICK-DESIGN®
by Röben

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS IN LÜNEN

Planung: Schreiter Architekten, Lünen

Röben BRICK-DESIGN®
Sondersortierung





Bereits 2002 kam das Aus für das traditionsreiche Kino Lichtburg in der westfälischen Stadt Lünen. Das Gebäude wechselte seitdem mehrfach seinen Besitzer. Immer wieder wurden Neubauiden entwickelt, jedoch nie verwirklicht. 2013 wurde das inzwischen völlig verwahrloste Gebäude abgerissen. Auf dem Grundstück am südlichen Ende der Fußgängerzone entstand nun ein moderner, heller Klinker-Neubau.

Während das Haus zur Ostseite hin viergeschossig ist und sich durch eine Rückstaffelung an die angrenzende Bebauung anpasst, wurde das vom ortsansässigen Büro Schreiter Architekten geplante Gebäude zum Wallgang - dem Grünzug entlang der ehemaligen (inzwischen nicht mehr vorhandenen) mittelalterlichen Stadtmauer Lünens - dreigeschossig ausgeführt und rückt von der Grundstücksgrenze zurück. So wird dem Grünbereich Raum gelassen und eine angemessene Zugangszone zur Steuerberaterkanzlei der Bauherrin geschaffen. Ein Innenhof sorgt für eine Belichtung der nördlichen Bürozone. Neben der Kanzlei der Bauherrin haben hier inzwischen auch das Architekturbüro Schreiter

Architekten selbst sowie ein Immobilienbüro und andere Dienstleister neue Geschäftsräume gefunden. Vier großzügige Wohnungen mit jeweils rund 110 Quadratmetern Fläche und einer großen Dachterrasse bieten ihren Mietern exklusives Wohnen in bester Innenstadtlage.

Klinker nach Wunsch

Die Bauherrin wünschte sich für den Neubau von Beginn an eine graue Klinkerfassade. Konkrete Vorstellungen von Farbe und Oberfläche führten sie und Architekt Björn Schreiter ins Röben Klinkerwerk nach Bannberscheid. Im Prozess des Brick-Designs® wurde hier in Zusammenarbeit mit den Röben-Technikern und -Designern auf der Basis des Keramik-Klinkers YUKON eine etwas weniger raue Oberfläche entwickelt, die unterschiedlichen, etwas wärmeren Grautöne wurden genau definiert und der Klinker so schließlich als Sonderbrand hergestellt.

Der strenge Fassadenduktus mit hochformatigen Fenstern wird durch farbige Loggia-Einschnitte des viergeschossigen Gebäudeteils und zurückgesetzte Eingangsbereiche im Erdgeschoss aufgelockert. Sämtliche Klinker-

stürze, auch die der weit geöffneten Loggien an der Südwestecke, wurden vom Röben PlanungService als Fertigteile geplant und gefertigt. Mit dieser hellgrauen Klinkerfassade bildet das Gebäude nun einen kraftvollen Endpunkt der innerstädtischen Bebauung und schafft durch seine Winkelform gleichzeitig die Besetzung von Lange Straße und Wallgang.

Wohn- und Geschäftshaus in Lünen

Planung: Schreiter Architekten, Lünen

Fotos: Ulrich Wozniak, Salzbergen

Klinker:

BRICK-DESIGN® Sondersortierung auf Basis des Röben Keramik-Klinkers YUKON, NF

Wasseraufnahme ca. 1,5%

K I N D E R - P A R A D I E S

KITA MIT KOMPETENZ-
ZENTRUM FÜR KINDES-
ENTWICKLUNG,
FURTWEG, HAMBURG

Planung: Folker Schneeage,
Dipl.-Ing. Architekt, Hamburg

Röben Klinker ADELAIDE burgund, NF





Fast möchte man nochmal Kind sein, wenn man die neu erbaute Kita Furtweg im Hamburger Stadtteil Stellingen näher erkundet. Der zweiteilige Gebäudekörper wurde geschickt nach dem rund 1.500m² großen Eckgrundstück mit seiner langen Rundung ausgerichtet. 120 Kinder werden hier im Erdgeschoss und im ersten Stock betreut, in den beiden Etagen darüber sollen Praxen für Kinderärzte und Logopäden entstehen.

Markant ist die abgerundete Fassade an der Stirnseite, die den Straßenverlauf nachzeichnet. „Gekrönt“ wird sie durch einen riesigen Luftbalken, der die große Dachterrasse im oberen Staffelgeschoss optisch abschließt. Da der Bauherr, Prof. Helmut Greve, generell alle Objekte seines Bestandes selbst hält, wird auf eine lange Lebensdauer der Gebäude größter Wert gelegt.

Schillerndes Farbspiel im Sonnenlicht
Hochwertig, nachhaltig und wirtschaftlich sollte das Gebäude daher sein, und so hat der Hamburger Architekt Folker Schneehage von

vornherein mit Klinkern geplant. Neben der Wirtschaftlichkeit war natürlich auch die Optik wichtig. Der Röben Klinker ADELAIDE burgund im Normalformat entwickelt sein schönes Farbspiel vor allem dann, wenn das Sonnenlicht auf die abgerundete Fassadenfläche fällt.

Große, bodentiefe Fenster sorgen im Inneren für beste Lichtverhältnisse. Im ebenerdigen Seitenflügel, der durch einen Glasgang mit dem Hauptgebäude verbunden ist, befindet sich ein 100m² großer Mehrzweckraum. Hier lassen sich die Schiebefenster zum Garten mit den Spielgeräten hin öffnen. Alle Räume sind mit Parkett ausgelegt und haben Fußbodenheizung, so dass auch Krabbelkinder sich rundum wohlfühlen.

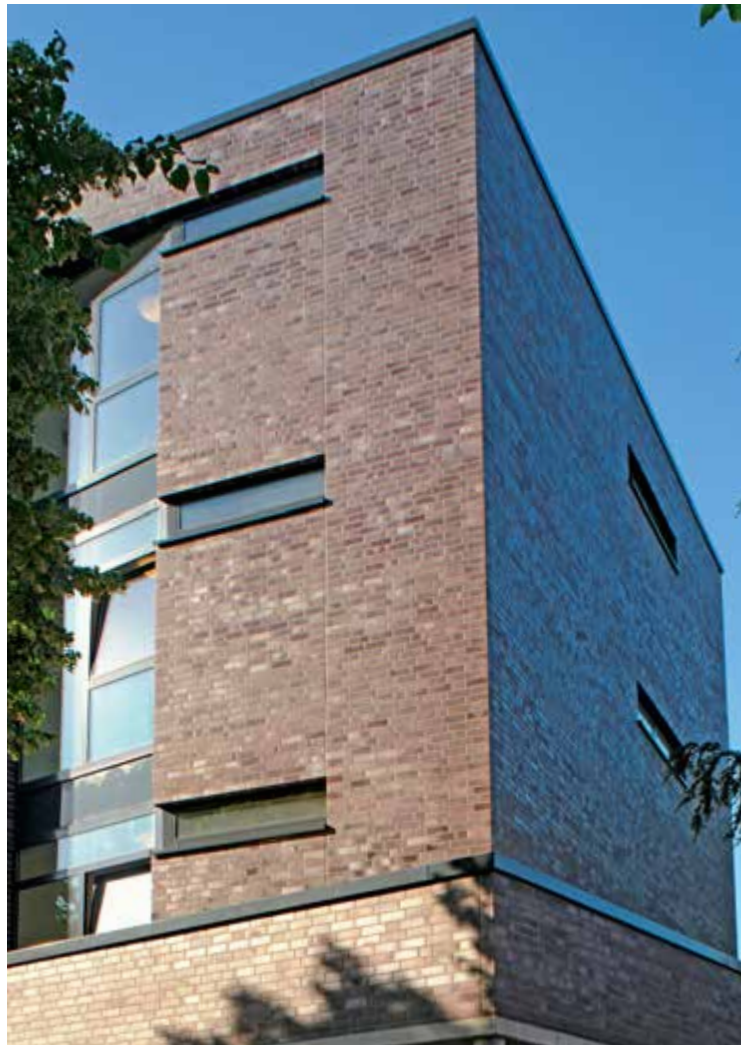
Unter dem Gebäude gibt es eine Tiefgarage: mit 12 Plätzen für die Autos der Großen und - in einem großen Extra-Raum - für die Kinderwagen und Buggys der „Lütten“.

*Planung: Folker Schneehage,
Dipl.-Ing. Architekt, Hamburg*

Fotos: Urs Kluyver, Hamburg

Röben Klinker ADELAIDE burgund, NF

Wasseraufnahme ca. 5,0%



S C H Ö N E R P A R K E N



„PARKPALETTEN“ AM KRANKENHAUS HILDESHEIM

Ausführungsplanung und Baubegleitung:
Butz + Wölbern Planungsgesellschaft mbH
Architekten, Hannover

Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR erd-bunt, NF





Das bestehende zweigeschossige Parkdeck am Werkhof des St. Bernward Krankenhauses Hildesheim („Parkpalette ‚Werkhof‘“) konnte durch den Zukauf von Grundstücksfläche erweitert und aufgestockt werden, um dem erhöhten Besucher- und Personalaufkommen sowie der beengten Parksituation der angrenzenden historischen Neustadt gerecht zu werden.

Aufgrund des engen Baufensters wurde zusätzlich zu der 3. Ebene mit Rampe ein fünfgeschossiger Anbau erstellt („Parkpalette Süd“), dessen obere Geschosse über einen PKW-Aufzug erschlossen werden.

Die Fassadengestaltung wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz entwickelt. So kam für dieses Objekt der Röben Handstrichverblender WIESMOOR erd-bunt zum Einsatz, dessen warmer, gelb-brauner Farbton mit dem Naturstein der nahen romanischen Kirche St. Godehard aus dem 12. Jahrhundert harmoniert. Der Entwurf einer Verblendfassade mit großzügigen Belichtungs- und Belüftungsöffnungen, welche wiederum durch reliefartige Stahlblechmodule nur halbtransparent sind, lässt die Nutzung als Parkhaus erst auf den zweiten Blick erkennen.

„Parkpaletten“
am Krankenhaus Hildesheim
Ausführungsplanung und Baubegleitung: Butz + Wölbern Planungsgesellschaft mbH Architekten, Hannover
Fotos: PROFOTO Studio Zahn, Großenkneten
Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR erd-bunt, NF Wasseraufnahme ca. 7,0%



WOHNQUARTIER „9-18“ IN MOSKAU (RU)



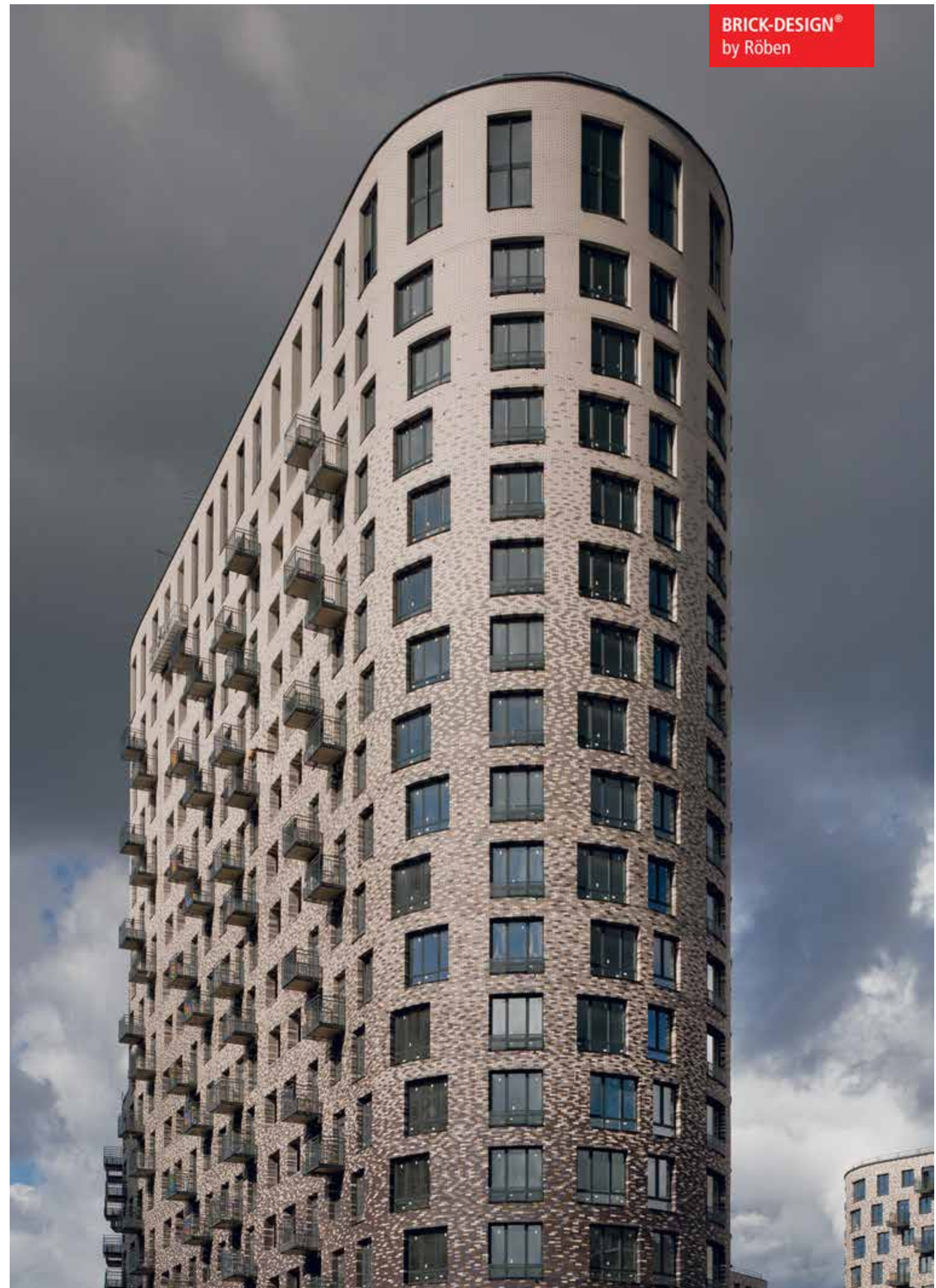
Planung: Tsimailo Lyashenko & Partners,
Moskau-Mytischtschi

Röben BRICK-DESIGN®
Sondersortierung aus
Röben Keramik-Klinker **OSLO** perlweiß, glatt
Röben Keramik-Klinker **FARO** grau-bunt
Röben Klinker **CHELSEA** basalt-bunt
Röben Klinker **FARO** schwarz-nuanciert
Röben Klinker **MANCHESTER**
im Format NF

Die direkt vor den Toren Moskaus gelegene, inzwischen mit der Hauptstadt verschmolzene Industriestadt Mytischtschi ist in Russland vor allem durch ihren Eishockeyclub Atlant Moskowskaja Oblast bekannt. Unmittelbar angrenzend an die 2007 neu errichtete Sportarena des Clubs wurde nun ein spektakuläres Wohnungsbauprojekt fertiggestellt: Sechs unterschiedlich große Baukörper mit einer Höhe von 9 bis 18 Geschossen (woraus sich der Name ableitet) und vertikal von dunkel nach hell verlaufenden Klinkerfassaden!

Mit filigraner Fassadengestaltung und elegant abgerundeten Gebäudeformen grenzt das Moskauer Planungsbüro Tsimailo Lyashenko & Partners sie wohltuend von den tristen Nachkriegswohnvierteln in der Nachbarschaft ab.

S A N F T E R V E R L A U F



BRICK-DESIGN®
by Röben



„In den unteren Ebenen sollten die Baukörper beinahe schwarz, nach oben hin dagegen zunehmend silbrig-weiß gestaltet sein.“

Irina Sharapova,
Projektarchitektin

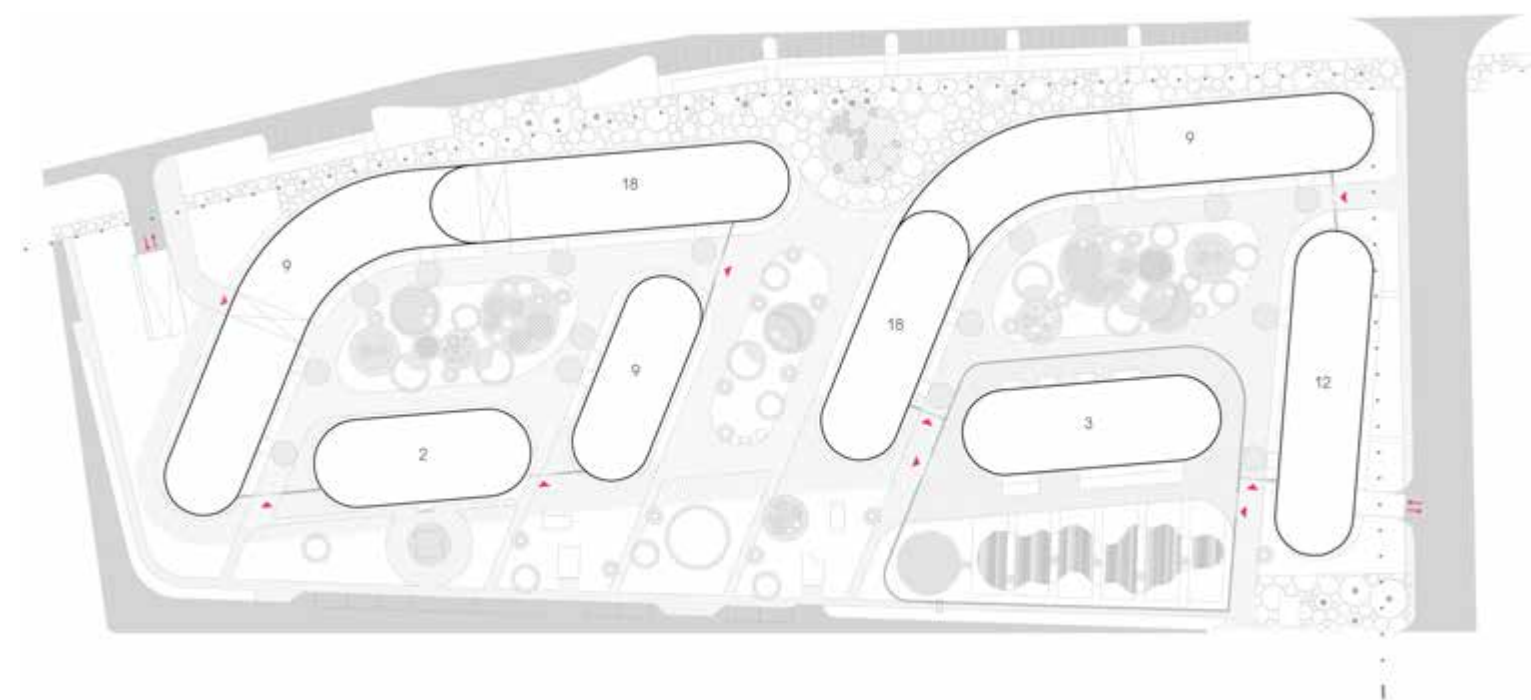
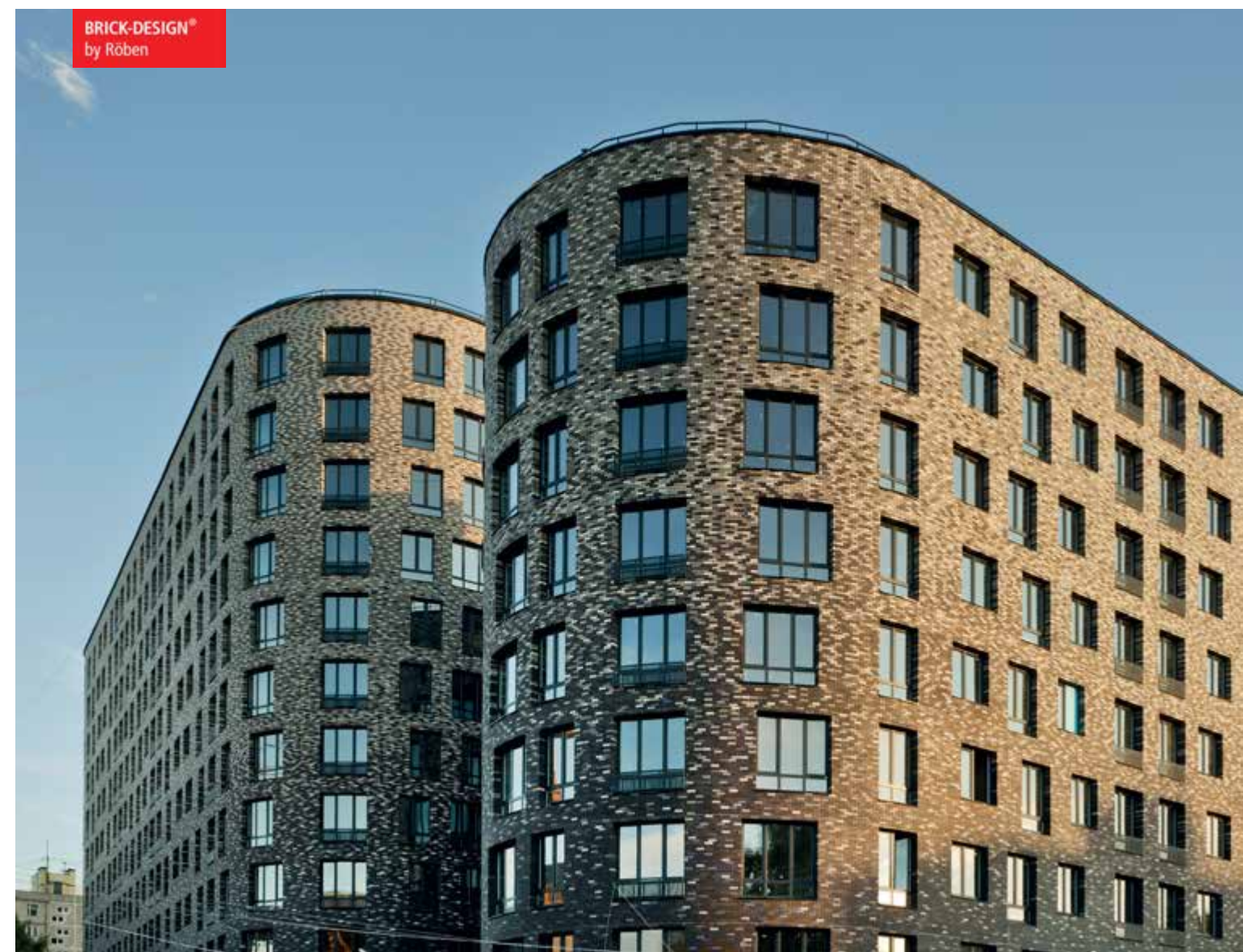
Überraschende Perspektiven

Zentraler Blickfang des komplett autofrei gehaltenen Projektes sind die beiden großformatigen, dabei sichelförmig geschwungenen Baukörper entlang der nordwestlich verlaufenden Verkehrsachse ul. Letnaya, die rückwärtig jeweils durch zwei kleinere Volumen ergänzt werden. Die unterschiedliche Höhe der Baukörper und ihre intelligente Anordnung zueinander ermöglichen abwechslungsreiche Aussichten in sämtlichen Wohnungen und haben gleichzeitig eine Folge von halböffentlichen Plätzen und Öffnungen mit überraschenden Perspektiven entstehen lassen.

Hier ist eine „Stadt in der Stadt“ entstanden, die insgesamt rund 1.200 Wohnungen mit unterschiedlichsten Grundrissen und einer Fläche von insgesamt 145.000 Quadratmetern zur Verfügung stellt. Komplettiert wird das Raumprogramm durch eine Eishockey-Schule, ein Bildungszentrum, ein Medien-Center, eine Tiefgarage sowie durch angrenzend angelegte Radwege und Jogging-Pfade.

Effektvolle Fassadengestaltung

Neben der geschwungenen Form der einzelnen Baukörper fällt insbesondere die ungewöhnliche Gestaltung der verklinkerten Lochfassaden mit ihren teilweise leicht versetzt angeordneten Fenstern ins Auge. Denn um das Neubau-Ensemble trotz seiner gewaltigen Dimension möglichst sanft in seinen städtebaulichen Kontext einzubetten und gleichzeitig die Individualität des Projektes zu unterstreichen, haben die Architekten sich entschieden, die Fassaden von unten nach oben immer heller werden zu lassen: „In den unteren Ebenen sollten die Baukörper beinahe schwarz, nach oben hin dagegen zunehmend silbrig-weiß gestaltet sein“, beschreibt Projektarchitektin Irina Sharapova die Grundidee ihre Büros und verweist dabei auf den Eindruck gotischer Kathedralen, deren Architektur sich ja ebenfalls zum Himmel strecke. „Leider haben wir für diese Idee kein passendes Vorbild finden können. Deshalb haben wir vorab drei Klinker-Hersteller gebeten, uns eine Bemusterung von vier bis fünf unterschiedlichen Farbtönen zu liefern, um die eingereichten Fassaden-Elemente dann vor Ort überprüfen zu können. Im Ergebnis haben wir uns für das BRICK-DESIGN® von Röben entschieden, da die Steine dort am besten miteinander harmonierten.“

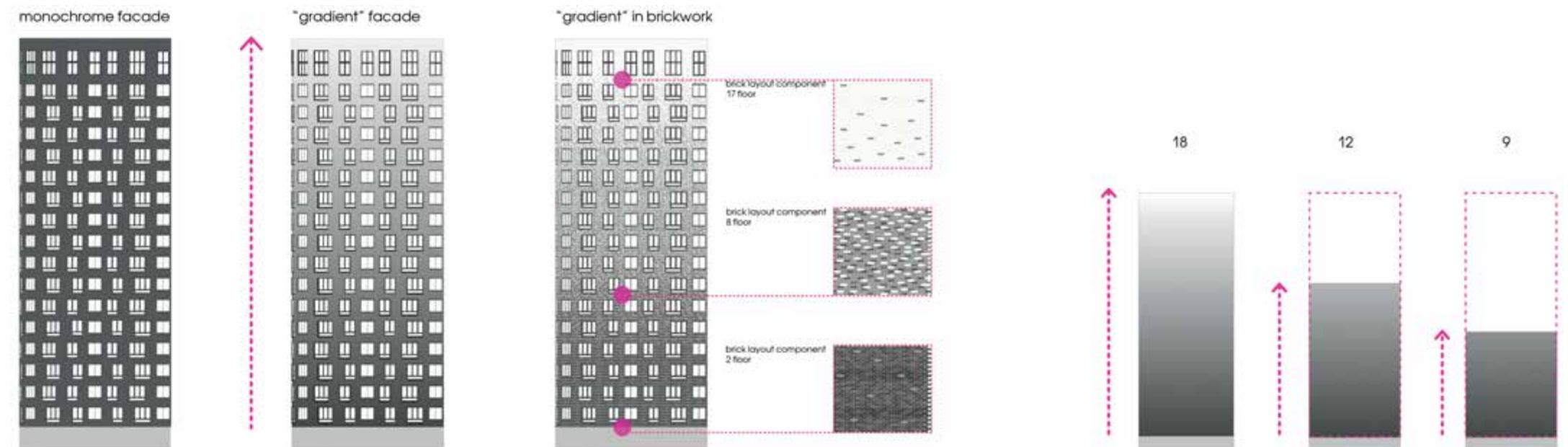




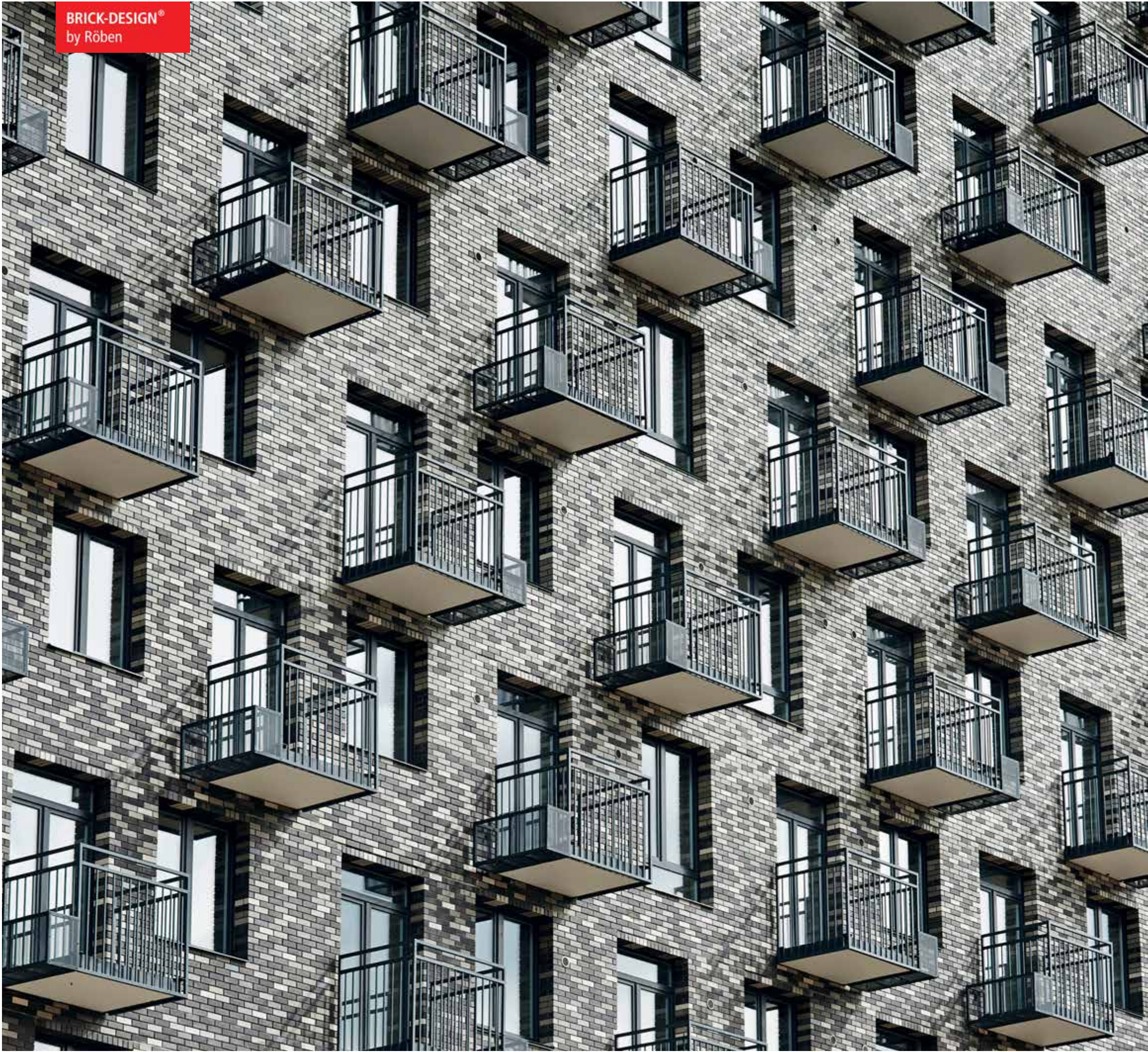
Ausbalancierte Sondersortierung

Insgesamt wurden für das Projekt rund 750.000 Steine aus dem Röben-Werk Bannberscheid eingesetzt. Die aus fünf Sorten zusammengestellte Sortierung umfasst die Klinker OSLO perlweiß glatt, FARO grau-bunt, CHELSEA basalt-bunt, sowie FARO schwarz-nuanciert in unterschiedlichen Anteilen. Hinzu kommen fünf Prozent Klinker der Sorte MANCHESTER, die mit ihren glänzenden Oberflächen ein leichtes Flimmern auf der Fassade erzeugen.

Um den gewünschten gleichmäßigen Helligkeitsverlauf zu erhalten, wurden die Steine nach einem speziell entwickelten „Algorithmus“ auf der Fassade verteilt: Danach wurden für die einzelnen Geschosse maximal drei verschiedene Steinsorten verwendet und von Geschoss zu Geschoss jeweils weniger dunkle und mehr helle Klinker verwendet. Um die korrekte Realisierung der geplanten Fassadenoptik überhaupt gewährleisten zu können, wurde die Fassade außerdem in 3,5 Meter breite Segmente aufgeteilt, innerhalb derer die vorgegebene Mischung nach einem exakten Plan aufgemauert wurde.







80°C Temperaturschwankung

Neben den hochwertigen ästhetischen Eigenschaften überzeugte die Architekten auch die hohe Qualität der Röben Keramik-Klinker. Denn aufgrund der stark schwankenden Temperaturen vor Ort, die im Extremfall von – 40°C im Winter bis zu +40°C im Sommer reichen, benötigten die Planer Klinker, die nicht nur das erforderliche Farbspektrum abdeckten, sondern die durch ihre geringe Wasseraufnahme gleichzeitig auch extrem widerstandsfähig gegen Frost und Verschmutzung waren. „Eine optimale Verbindung der verschiedenen Eigenschaften haben wir letztlich nur bei Röben gefunden“, berichtet Irina Sharapova. „Deshalb können wir jetzt sicher sein, dass die Fassaden auch in vielen Jahren noch genauso hochwertig wirken wie heute.“



Wohnquartier „9-18“ in Moskau (RU)

Planung: Tsimailo Lyashenko & Partners, Moskau-Mytischtschi

Fotos: Frank Herfort, Berlin

Röben BRICK-DESIGN® Sondersortierung aus:		Wasseraufnahme
Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt		ca. 1,5%
Röben Keramik-Klinker FARO grau-bunt		ca. 1,5%
Röben Klinker CHELSEA basalt-bunt		ca. 2,5%
Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert		ca. 2,5%
Röben Klinker MANCHESTER		ca. 2,5%
alle im Format NF		



AREAL SUTTERGUT, BURGDORF (CH)

Planung: Leutwyler Partner Architekten,
Zug / Zürich (CH)

Röben Klinker SHEFFIELD, NF

Auf einem Gelände der Schweizer Gemeinde Burgdorf, auf dem bis vor einigen Jahren die Aebi & Co. AG noch Landmaschinen produzierte, wurde nun nach den Plänen von Leutwyler Partner Architekten, Zürich, das das Wohn- und Arbeitsquartier „Suttergut“ fertiggestellt.

Die Stadt Burgdorf und die Alfred Müller AG als Eigentümerin wollten auf dem großen innerstädtischen Areal, in direkter Nähe zum Bahnhof, ein attraktives, lebendiges und gut durchmisches Quartier entwickeln, das zu einer Aufwertung des Standorts Burgdorf beitragen sollte. Das

Gebäudeensemble „Suttergut“, mit seinen Gassen und erlebnisreichen Zwischenräumen, schafft Orte der Begegnung für Anwohner und Bewohner der angrenzenden Wohngebiete.

Hochwertiges Klinkermauerwerk

Erstellt wurden zwei Gebäude mit zusammen 78 Mietwohnungen und ein Haus mit 36 Eigentumswohnungen. Von Anfang an hatten die Architekten vorgesehen, die Baukörper nicht homogen zu gestalten. Die Gebäudehüllen sind daher unterschiedlich verputzt bzw. mit Eternit gestaltet,



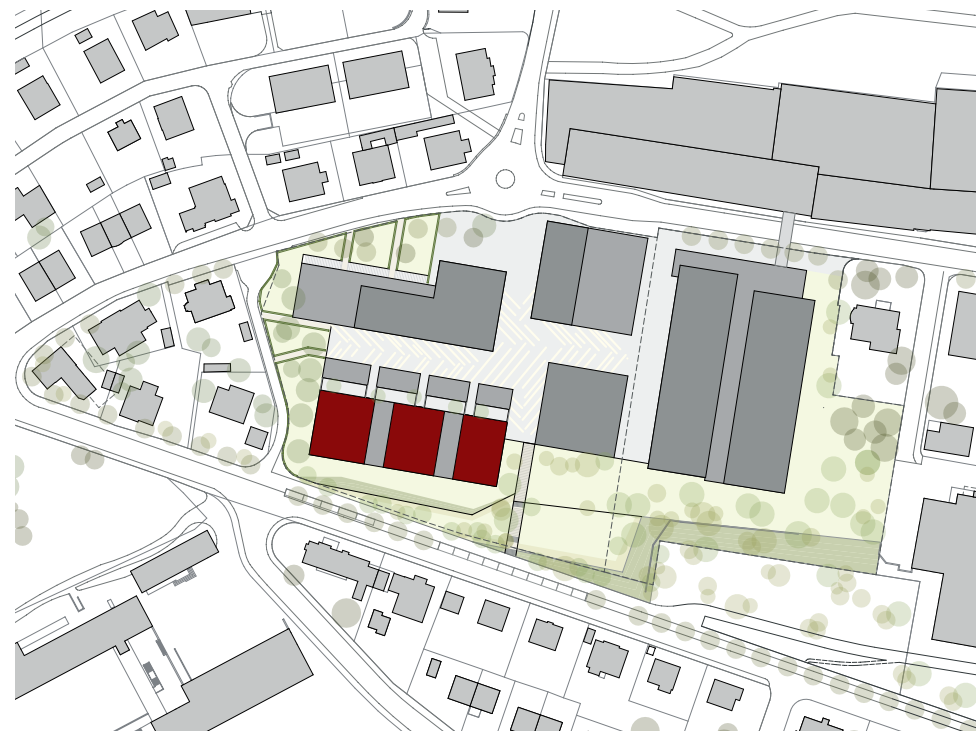
womit typische Merkmale der umliegenden industriellen Bebauung aufgenommen und neu interpretiert werden. Sie bilden gemeinsam mit der sanierten «Alten Schreinerei» ein heterogenes Ensemble.

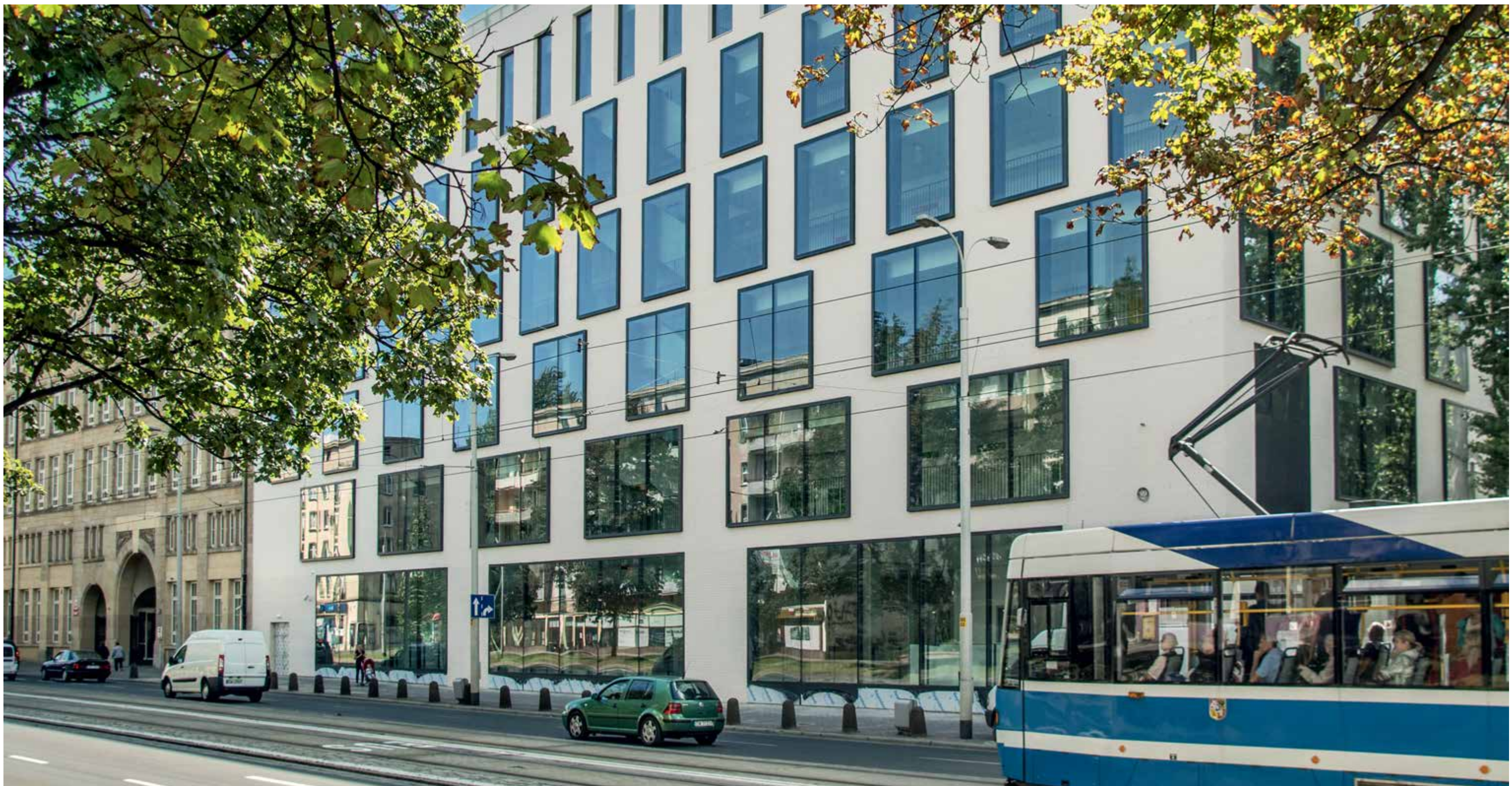
Der südliche Baukörper mit den Eigentumswohnungen jedoch sollte eine besonders hochwertige Fassade erhalten. So kam hier der Röben Klinker SHEFFIELD in einer massiven, zweischaligen Konstruktion zum Einsatz. Beschleunigt und kostenoptimiert wurde der Bauprozess durch den Einsatz von Ziegel-Fertigteilen: „Stürze und Brüstungen wurden im Röben Werk vorgefertigt und just in time zur Baustelle geliefert. Die Verlegung erfolgte auf der Baustelle, so dass Übergänge zwischen konventionellem Mauerwerk und Fertigteilen nicht sichtbar sind“, erläutert Adrian Zemp, Projektleiter des Generalunternehmers Alfred Müller AG.

Altes und Neues zusammengefügt
Die wertige Anmutung und die robuste, energetisch optimierte Konstruktion haben die Käufer dann auch überzeugt. Die Etagen- und Attika-Wohnungen mit 2½, 3½ und 4½ Zimmern zeichnen sich durch kluge, flexibel möblierbare Grundrisse, helle Räume mit offenen Küchen und großzügige Balkone aus. Den modernen und komfortablen Innenausbau durften die Käufer aktiv mitgestalten. Zusätzlich entstanden rund 1300 Quadratmeter Gewerbefläche mit großen Fensterflächen: Das Erdgeschoss der Gebäude in der Lyssachstrasse lässt sich in bis zu 12 Dienstleistungsflächen von 36 – 400 m² unterteilen.

Die drei eigenständigen Neubauten führen die großmassstäbliche Struktur der bestehenden Fabrikgebäude beidseits der Lyssachstrasse weiter. Die Gliederung des verlinkerten Baukörpers vermittelt mit ihren Einschnitten dabei zwischen den großen Volumina der alten Industriearchitektur und der eher kleingliedrigen, privaten Bebauung der angrenzenden Wohngebiete. So wird Altes und Neues zu einem neuen Stadtteil zusammengefügt. Grünbereiche an den Rändern werten das Areal auf und bilden sanfte Übergänge zu den bestehenden Wohnquartieren.

<i>Wohn- und Geschäftskomplex in Suttergut, Burgdorf (CH)</i>
<i>Planung: Leutwyler Partner Architekten, Zug / Zürich (CH)</i>
<i>Fotos: Manuel Stettler, Burgdorf (CH)</i>
<i>Röben Klinker SHEFFIELD, NF Wasseraufnahme ca. 5,5%</i>





GELUNGENE ANBINDUNG

MUSIKSCHULE,
BRESLAU (PL)

Planung: Maćków Pracownia Projektowa, Breslau

Röben Keramik-Klinker MONTBLANC perlweiß, NF



Die 1946 gegründete Musikschule Breslau ist landesweit bekannt, zahlreiche bekannte Musiker haben hier ihren ersten Abschluss erworben. Da das Gebäude zuletzt jedoch immer weniger den Ansprüchen einer modernen musikalischen Ausbildungsstätte entsprach, ist das Haus jetzt in einen großflächigen Neubau in der zentral gelegenen Józef-Piłsudski-Straße umgezogen. Der nach Plänen des Architekturbüros Maćków Pracownia Projektowa mit weißen Klinkerfassaden realisierte Komplex bietet auf sechs Ebenen unter-

schiedliche Räumlichkeiten für insgesamt 600 Kinder und Jugendliche. Neben geräumigen Unterrichtsräumen und mehreren Musiksälen mit hochwertiger Akustik stehen dabei auch ein öffentlich nutzbarer Kammerkonzertsaal, ein Chorraum, eine Kantine sowie eine Turnhalle zur Verfügung.

Strahlendes Weiß

Einen wichtigen Bezugspunkt für die Planung des Neubaus bildete die monumentale Architektur des 1908 als „Städtische Fortbildungsschule“ mit Markthalle errich-

teten Nachbargebäudes, das mittlerweile als Finanzamt genutzt wird. Um einen deutlich sichtbaren Übergang von Alt und Neu zu schaffen, haben die Architekten die Musikschule als Blockbebauung mit klar detaillierten Formen und einer modernen Architektursprache in strahlendem Weiß ausgebildet.

Bei der Wahl nach einem ästhetisch hochwertigen und robusten Material für die Außenfassaden fiel die Wahl auf den Röben Keramik-Klinker MONTBLANC perlweiß.

Die hellen Steine betonen einerseits den modernen Charakter der Architektur mit ihren großformatigen, nahezu bündig in die Fassade eingelassenen Fenstern. Gleichzeitig schaffen sie eine deutlich sichtbare, dabei aber homogene Anbindung an das Nachbargebäude mit seiner hellen Natursteinfassade: „Hinzu kommt, dass weiße Klinker in Polen bislang sehr selten verwendet werden“, berichtet Projektarchitekt Bartłomiej Witwicki. „Der Bau sticht deshalb umso mehr ins Auge.“

Preiswürdige Architektur

Ebenso überzeugt von dem Projekt zeigte sich mittlerweile auch die nationale Jury des renommierten Wienerberger Brick Awards: Kurz nach seiner Fertigstellung wurde das Gebäude 2015 als bestes Gebäude in der Kategorie „Öffentliche Bauten“ ausgezeichnet.

Musikschule in Breslau (PL)

Planung:

Maćków Pracownia Projektowa,
Breslau

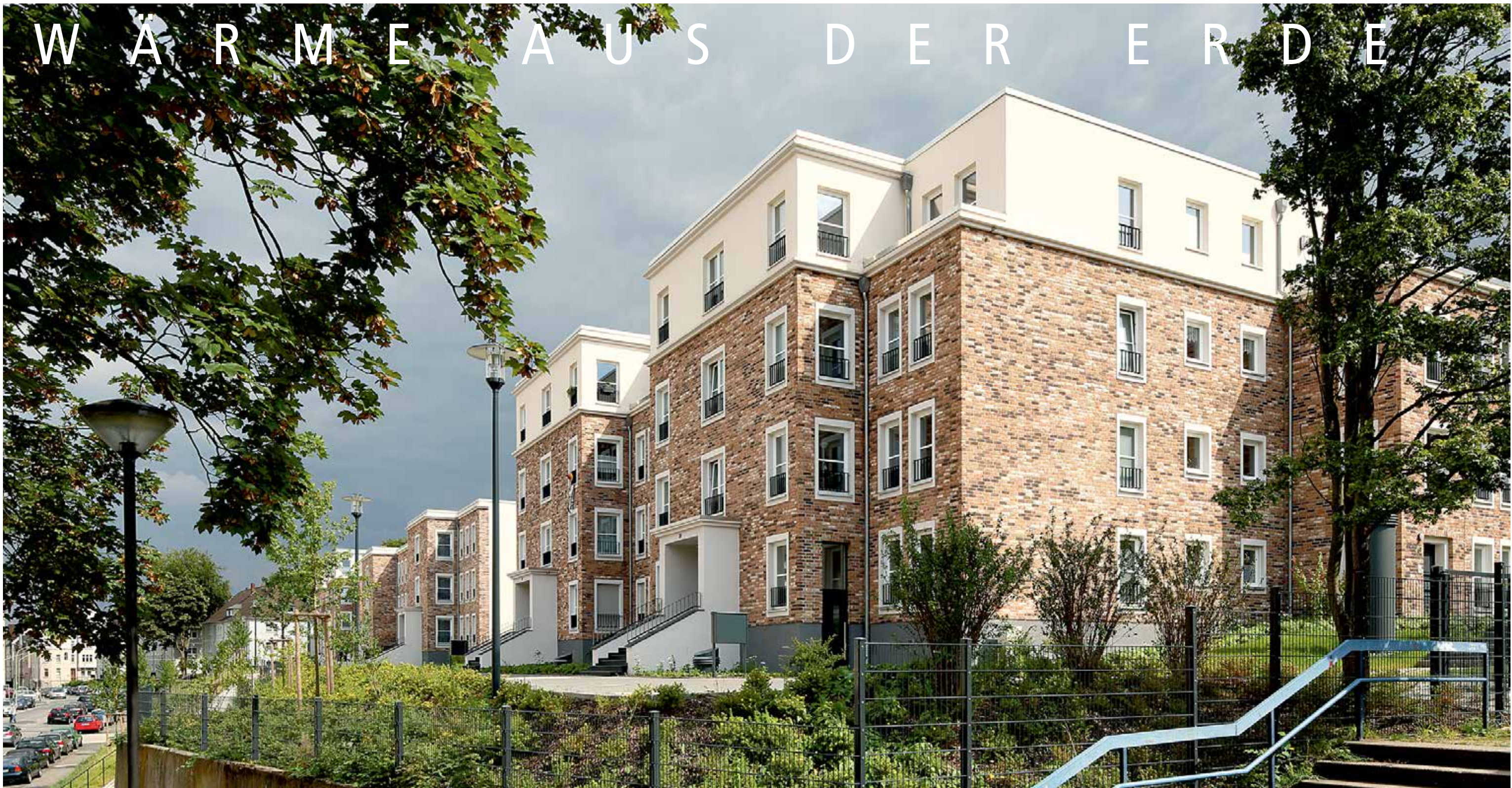
Fotos: Przemysław Piwowar, Breslau

Röben Keramik-Klinker

MONTBLANC perlweiß, NF

Wasseraufnahme ca. 1,5%

WÄRMELAUS DER ERDE



ENERGIE-EFFIZIENTE WOHNGEBÄUDE IN HAGEN

Planung: Stadtbildplanung
Dortmund GmbH

Röben Handform-Riemchen
MOORBRAND torf-bunt, NF

Auf dem Grundstück der ehemaligen Wohnbebauung der Eugen-Richter-Strasse im Ortsteil Wehringhausen der Stadt Hagen sind zwei U-förmige Neubauten mit einem Tor-Mittelhaus im Stil der New Yorker Town-Houses entstanden. Die verklankerten Gebäude weisen 3 Haupt- und ein Staffelgeschoss, sowie ein Torhaus mit 3 Vollgeschossen auf.

Insgesamt stehen den zukünftigen Mietern der Gemeinnützige Wohnstätten-Genossenschaft Hagen e.G. 62 Wohnungen mit Wohnflächen von 71 bis 111 Quadratmetern und einer Tiefgarage mit 82 Stellplätzen zur Verfügung.





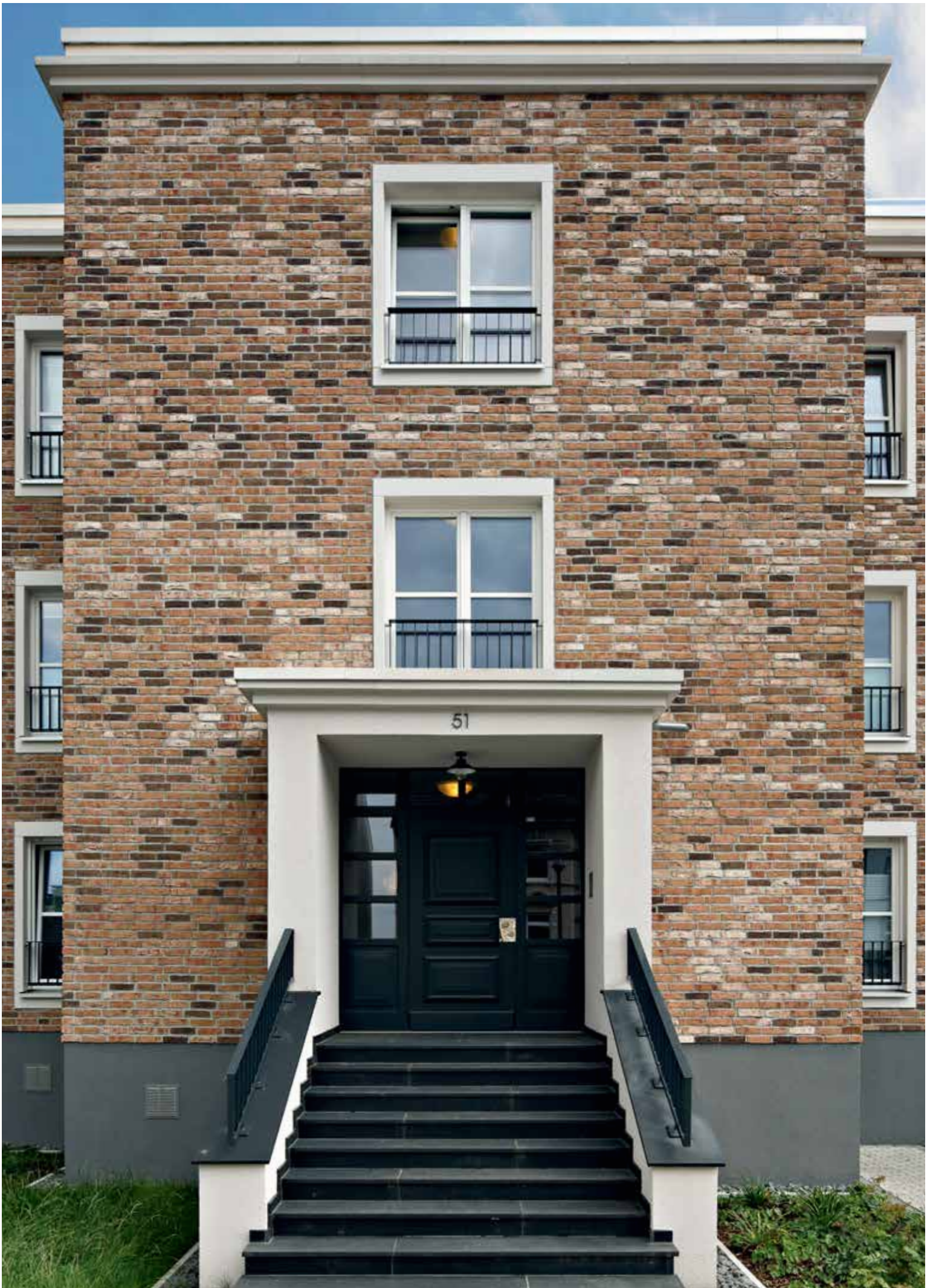
Balkone oder Terrassen und eine moderne Heizung mittels Erdwärme in Kombination mit einer Fußbodenheizung runden das barrierearme und energieeffiziente Wohnkonzept ab. Obwohl zentral gelegen, befinden sich die Objekte doch direkt am Stadtwald mit seinem Wildgehege.

Schlanke Wandquerschnitte
Die Architekten der Stadtbildplanung Dortmund GmbH entschieden sich dafür, die Klinkerfassade mit einem Wärmedämmverbundsystem und Klinkerriemchen auszuführen. Die Wahl fiel auf das Rößen Handformriemchen MOORBRAND torf-bunt, NF

im Format NF. „Das Kostenargument stand hier klar im Vordergrund, die Wandquerschnitte konnten so deutlich schlanker werden“, begründet Bauleiter Ralf Neumann die Entscheidung.

Die zum größten Teil geschlossene Straßenfront der Neubebauung korrespondiert in der Höhenentwicklung mit der viergeschossigen Gründerzeitbebauung auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die äußere Gestaltung der Gebäude zur Straßenseite wird bestimmt durch eine klassisch gegliederte Klinkerfassade, in Anlehnung an die Stadthaus typologien des 19. Jahrhunderts.

<i>Wohngebäude in Hagen</i>
<i>Planung:</i>
<i>Stadtbildplanung Dortmund GmbH</i>
<i>Fotos: Cornelia Suhan, Dortmund</i>
<i>Rößen Handform-Riemchen</i>
<i>MOORBRAND torf-bunt, NF</i>
<i>Wasseraufnahme ca. 11,0%</i>



URBANE AUSSTRAHLUNG

WOHNHAUS UND GESUNDHEITS-
ZENTRUM IN KLOTEN (CH)

Planung: Ernst Niklaus Fausch Architekten,
Zürich

Röben Handstrich-Riemchen
WIESMOOR kohle-weiß, NF
Sondersortierung, Röben BRICK-DESIGN®







Die kleine Gemeinde Kloten bei Zürich ist vor allem durch ihren internationalen Flughafen Zürich-Kloten bekannt. Bereits 2008 wurde hier die Zentrumsüberbauung „Square“ fertiggestellt (Vgl. Exemplum 18/2009). Unmittelbar angrenzend an dieses Projekt haben die Planer jetzt einen weiteren großformatigen Klinkerbau realisiert, der neben der öffentliche Pflegestation der Stadt Kloten auch private altersgerechte Wohnungen und ein Gesundheitszentrum integriert.

Um die unterschiedlichen Nutzungen als gemeinsame Adresse zusammenzufassen und gleichzeitig den urbanen Maßstab des Standortes fortzuführen, haben die Planer den Neubau an der Kirchgasse als sechsgeschossigen Solitär mit großen Fensterflächen und vielfältigen Vor- und Rücksprüngen sowie flexibel gestalteten Loggien ausgebildet. Eine Besonderheit ist dabei das aufgesetzte Dachgeschoss mit seinen großen Panoramafenstern: Dort befinden sich der Aktivitätsraum sowie das Wohlfühl- und Pflegebad. Das überwiegend durch verschiedene Gesundheitsdienstleister und

eine Klinik genutzte Erdgeschoss wurde demgegenüber mit einer durchgehenden Schaufensterfront gestaltet.

Ungewöhnlicher Mauerwerksverband
Um – wie beim Objekt „Square“ - die Urbanität des Projektes zu betonen und auch beim Neubau in der Kirchgasse fortzuführen, wurde mit Röben eine Sondersortierung des Handstrich-Riemchens WIESMOOR kohleweiß entwickelt und gefertigt. Die auf das WDVS aufgetragenen, dabei zementgrau verfugten Riemchen verleihen dem Objekt die hochwertige Anmutung und den perfekten, wartungsarmen Wetterschutz einer Klinkerfassade.

Eine Besonderheit ist der durchgehende Stapelverband, der den streng orthogonalen Charakter der Architektur betont. Außerdem wurden die Riemchen in Felder mit unterschiedlicher Tiefe und mit unterschiedlicher Fugenausbildung aufgebracht. Felder mit ausgekratzten Fugen wechseln dabei mit Abschnitten, in denen die Fugen bündig mit der Klinkeroberfläche ausgebildet haben. Auf diese Weise ist ein differen-



ziertes Licht-Schatten-Spiel entstanden, mit dem das Gebäude in die klassischen Abfolgen Sockel, Mezzanin, Normgeschoss und Attika gegliedert wird. Die Fenster der privaten Wohnungen wurden dabei innenbündig ausformuliert, die Schaufenster im Erdgeschoss sind im Kontrast außenbündig eingelassen.

Schweizer Minergie-P-Standard übertroffen
In allen Wohn- und Dienstleistungsräumen sind kontrollierte Lüftungen mit Wärmerückgewinnung installiert. Durch einen optimalen Fensterflächenanteil kann im Winter die passive Sonnenenergie genutzt werden. Daraus und mit der thermisch optimierten Dämmung der Gebäudehülle resultiert nur noch ein minimaler Heizbedarf. Die benötigte Energie wird mittels Wärmepumpe aus dem Grundwasser zur Verfügung gestellt. Insgesamt ist das Gebäude energieeffizienter als die verlangten Minergie- P-Anforderungen der Schweiz von 30,0 kWh/m² und unterschreitet mit einem Wert von lediglich 25 kWh/m²den vorgegebenen Endenergiebedarf.

<i>Wohnhaus und Gesundheitszentrum in Kloten (CH)</i>
<i>Planung: Ernst Niklaus Fausch Architekten, Zürich</i>
<i>Fotos: Manuel Stettler, Burgdorf (CH)</i>
<i>Röben Handstrich-Riemchen WIESMOOR kohle-weiß, NF Sondersortierung, Röben BRICK-DESIGN®</i>
<i>Wasseraufnahme ca. 11,0%</i>



WOHN- UND BÜROGEBÄUDE 240 BLACKFRIARS ROAD, LONDON (GB)

Planung: Allford Hall Monaghan Morris,
London, UK

Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt, DF-9 cm



Im Zentrum von London wurde 2014 in unmittelbarer Nähe zur Themse und zum Museum Tate Modern das Wohn- und Bürogebäude „240 Blackfriars Road“ der renommierten Architekten AHMM Allford Hall Monaghan Morris fertiggestellt. Das am Kreuzungspunkt zwischen Bahn, Southwark Street und Blackfriars Road als Landmarke aufsteigende Ensemble setzt sich zusammen aus einem 90 Meter hoch aufsteigenden Glasturm und dem südlich angrenzenden „Cubitt House“ mit lediglich sechs Geschossen. Dessen Fassade wurde im deutlichen Kontrast mit schwarzen Röben Klinkern errichtet.

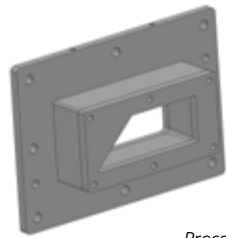
Der scharfkantig geschnittene Kristall integriert hinter seiner asymmetrisch geschnittenen Glasfassade rund 22.000 Quadratmeter Büroflächen. Das nach dem Erbauer der angrenzenden Bahnbrücke benannte, schwarze „Cubitt House“ stellt zusätzlich zehn hochwertige Apartments mit Loggien und Terrassen zur Verfügung.

Spezielle Formziegel

Besondere plastische Qualität hat dieser Teil des Objektes durch die Verwendung des Röben Klinkers FARO schwarz-nuanciert, glatt erhalten. Die nur 240 x 90 x 52 Millimeter



H A R T E K O N T R A S T E



*Pressen-Mundstück für
die Eck-Formsteine*

großen, sogenannten DF-9 cm Klinker, wurden auf der Baustelle im Läuferverband mit dunklen Fugen vermauert. Sie betonen den klaren, beinahe abstrakten Charakter der Architektur und schaffen so ein kraftvolles Gegengewicht zum nebenan aufsteigenden Hochhausturm aus Glas. Die ungewöhnlichen, meist nicht rechten Winkel der Gebäudeecken wurden mit speziell von Röben gefertigten, diesen Winkeln angepassten Formziegeln ausgebildet.

Der Entwurf des verklinkerten „Cubitt House“ von Allford Hall Monaghan Morris überzeugt nicht nur durch einen gelungen Anschluss an die vorhandene Bebauung, sondern auch durch seine überaus plastische Volumengestaltung. Eine ganz besondere Detaillierung zeigt dabei der Appartementblock: Um trotz der vorhandenen Freiflächen eine homogene Außenhülle zu erreichen, wurden die großen Fenster nach Süden bündig in die Fassade eingelassen und die nach Westen hin orientierten Loggien gleichzeitig als tief zurückliegende Öffnungen aus dem Volumen geschnitten. Die imposante „Schlucht“, die im Zwischenbereich der beiden Baukörper entstanden ist, dient dabei als halböffentlicher Eingangsbereich für die Wohnungen. Je nach Standort ergeben sich hier faszinierende räumliche Perspektiven und Durchblicke.



Wohn- und Bürogebäude,

240 Blackfriars Road, London (GB)

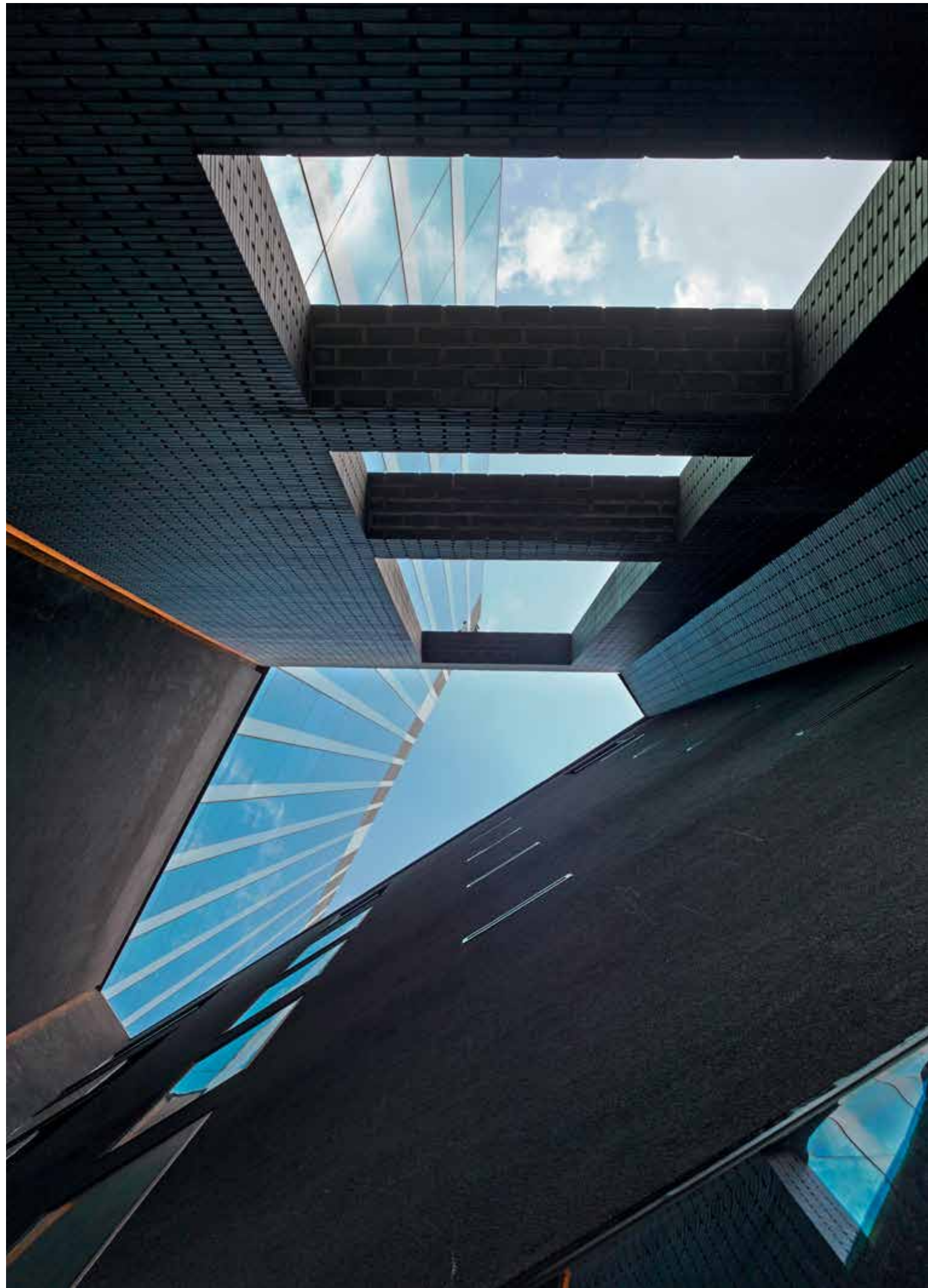
Planung: Allford Hall Monaghan Morris,

London, UK

Fotos: Timothy Soar, London

*Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert,
glatt, DF-9 cm*

Wasseraufnahme ca. 2,5%



„DER LITERATOR“

WOHNBEBAUUNG IN MOSKAU (RU)

Planung: Architekturbüro Sergey Kisselev & Partners, Moskau

Architektur-Sondersortierung aus Röben Handform-Verblendern
FORMBACK und DYKBRAND im Format WDF

Im zentral gelegenen, dreiseitig vom Fluss Moskva eingefassten Moskauer Stadtteil Khamovniki wurde vor kurzem die exklusive Wohnbebauung „Der Literator“ fertiggestellt. Die von dem renommierten Moskauer Architekten Sergey Kisselev geplante Anlage umfasst fünf unterschiedlich große, dabei bewusst abwechslungsreich detaillierte Baukörper mit wechselweise drei bis sechs Geschossen, die gemeinsam eine geschlossene „Stadt in der Stadt“ bilden. Der überwiegende Teil der Neubauten wurde mit Klinkerfassaden gestaltet, in einigen Bereichen kamen alternativ auch helle Kalksteinplatten zum Einsatz.

Der Name „Literator“ bezieht sich auf den russischen Schriftsteller Lew Tolstoi: Als Graf lebte er während seiner Moskau-Aufenthalte im 19. Jh. standesgemäß mit Personal in den direkt an das Baugebiet angrenzenden Häusern, die jetzt – inzwischen aufwändig restauriert – das Tolstoi-Museum beherbergen.

Ruhige, kleinteilige Strukturen

Das Raumprogramm umfasst 182 Apartments mit Größen zwischen 77 und 297 Quadratmetern. Darüber hinaus wurden Gästewohnungen, ein Concierge-Konzept, ein Kindergarten, mehrere Geschäfte, ein Café sowie ein Fitnesscenter integriert. Eine zweigeschossige Tiefgarage macht es außerdem möglich, das gesamte Areal autofrei zu halten.





„Im Zusammenspiel ist eine angenehme und ruhige Umgebung mit bewusst kleinteiligen Strukturen entstanden, bei der jeder Abschnitt einen eigenen architektonischen Charakter aufweist.“

A.V. Medvedev
Projektarchitekt

Die Grundrissanordnung der Bebauung mit einem langgestreckten Block und vier orthogonal daran anschließenden Volumen schafft ein abwechslungsreiches Raster von Wegen und Plätzen, das direkt an traditionelle städtebauliche Typologien im Stadtteil Khamovniki anknüpft. Zusätzliche Qualität erhält die Anlage durch eine betont variantenreiche Architektur: „Im Zusammenspiel ist eine angenehme und ruhige Umgebung mit bewusst kleinteiligen Strukturen entstanden, bei der jeder Abschnitt einen eigenen architektonischen Charakter aufweist“, erklärt Projektarchitekt A. V. Medvedev das Konzept. Ein wichtiger Baustein dazu sind die Fassaden mit ihren zahlreichen Vor- und Rücksprüngen, den französischen Balkonen und Loggien sowie den teilweise schräg zurückliegend eingearbeiteten, dabei mit hellem Jura-Kalkstein eingerahmten Holzfenstern.

Kunstvolle Klinkerfassaden

Ein gelungener Blickfang sind die mit großer handwerklicher Kunst gestalteten Klinkerfassaden, bei deren Ausbildung die Planer

ganz bewusst auf alte Techniken zurückgegriffen haben. Im südwestlich angrenzenden Baukörper findet sich zum Beispiel ein Mauerwerksabschnitt, bei dem jeder dritte Stein um etwa vier Zentimeter aus der Fassade vorkragt, so dass eine regelmäßige dreidimensionale Struktur mit expressivem Charakter entstanden ist.

Um das abwechslungsreiche Fassadenbild durch einen individuellen Stein zu betonen, griffen die Planer auf das BRICK DESIGN® von Röben zurück. Die speziell für das Projekt entwickelte Sortierung besteht aus unterschiedlichen Anteilen drei verschiedener FORMBACK und dem DYKBRAND Handform-Verblender. Die Steine betonen mit ihrer rauen Oberfläche den handwerklichen Charakter der Fassaden und harmonisieren gleichzeitig mit den sonst verwendeten Materialien Holz und Sandstein. Hervorgehoben wird die Wirkung der Klinkerfassade durch die Wahl des nur 210 x 100 x 65 Millimeter großen Waal-Dickformats im Läuferverband mit dunklen Fugen.



Quelle: Sergey Kisselev & Partners

Dezent und doch deutlich sichtbar: Die ins rote Mauerwerk eingestreuten, hellen Röben DYKBRAND-Steine.

„Der Literator“

Wohnkomplex in Moskau

Planung: Architekturbüro

Sergey Kisselev & Partners, Moskau

Fotos: Mikhail Serebryanikov

Architektur-Sondersortierung aus

Röben Handform-Verblendern:

FORMBACK rot-braun, hellrot-bunt

und buntgeflammt, sowie ca. 5%

DYKBRAND flämisch-bunt.

Alle im Format WDF.

Wasseraufnahme ca. 10,0%

ELEGANZ UND WÜRDE

HOTEL COURTYARD BY MARRIOTT, KÖLN



Planung: KKP Planungs- und Betreuungsgesellschaft mbH,
Düsseldorf

Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt, NF







Markant Schwarz präsentiert sich das 2014 eröffnete Hotel Courtyard Marriott im Stadtzentrum von Köln - in exponierter Lage auf dem bereits Ende der 1990er Jahre aufgegebenen Afri-Cola Produktionsgelände im Herzen des beliebten Kunibertsviertels.

Der Neubau schließt den Straßenblock und komplettiert auf dem zuvor lange brach liegenden Grundstück die östliche Raumkante der breiten Turiner Straße. Mit sechs Geschossen zur Turiner Straße und fünf Geschossen zu den Wohnstraßen, bei einer Bruttogeschossfläche von 13.700 m², über-

nimmt der Neubau die vorhandenen Gebäuhöhen und fügt sich auf diese Weise in die Umgebung ein.

Nachhaltig und robust

Seine visuelle Eigenständigkeit, Eleganz und Würde erzielt das Objekt zu einem erheblichen Teil durch die dunkle Fassade. Die Farbwahl, oder eben die Abwesenheit von Farbe, beruht zunächst auf der persönlichen Vorliebe des Bauherrn Alexander Flach, Sohn des Cola-Brauers Karl Flach. Aber auch andere schwarze Neubauten in der näheren Umgebung hatten Einfluss auf die Entschei-

dung. Gleichzeitig sollte die Fassade aus Gründen der Nachhaltigkeit und geringer Reinigungs- und Wartungsaufwendungen aus robusten Klinkern bestehen.

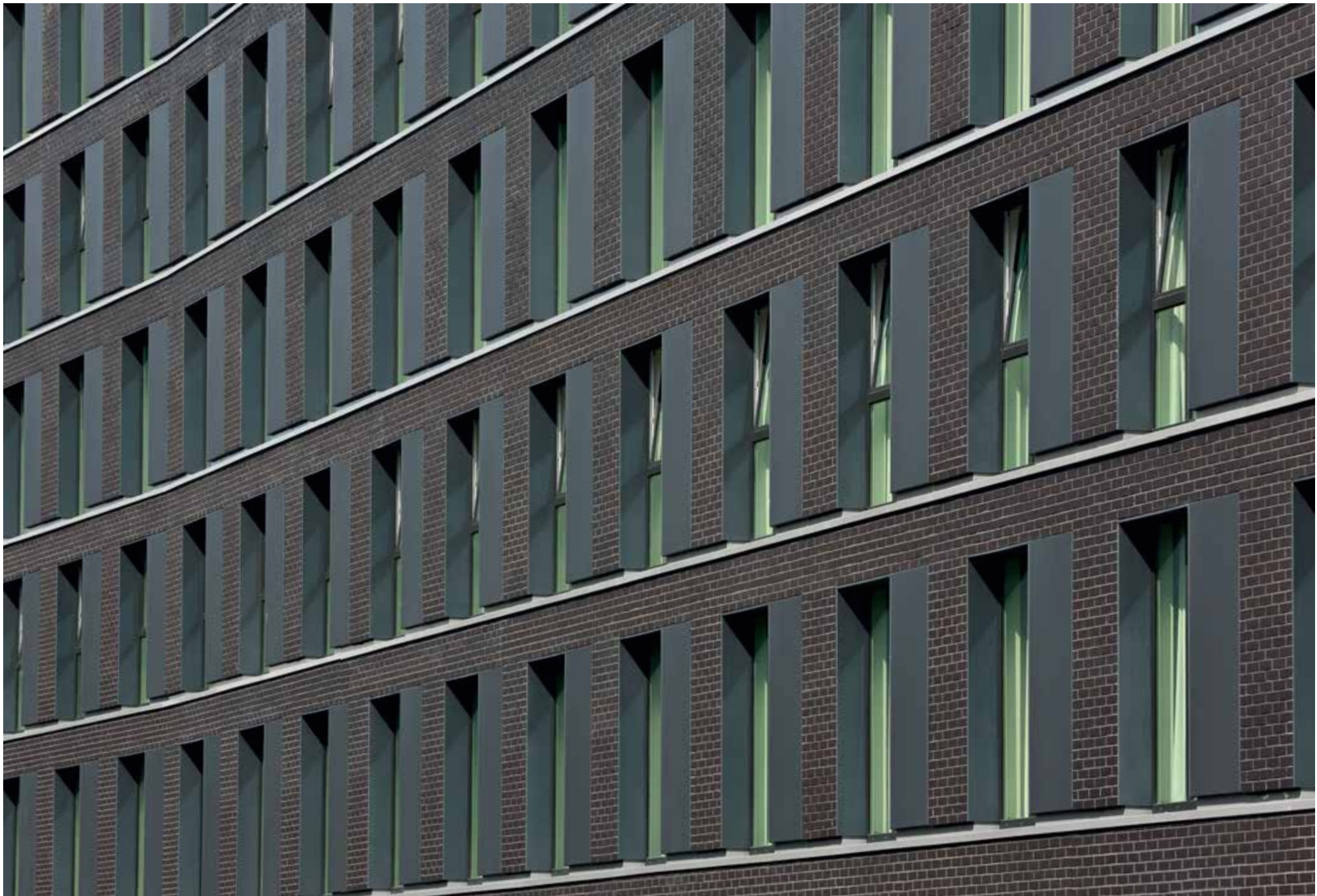
Die Wahl des Ziegels fiel daher fast zwangsläufig auf den Röben FARO schwarz-nuanciert, den dunkelsten Klinker im Markt. Klinkerriemchen auf einem WDV5 standen für die wertige Außenhaut des Hotels nicht zur Debatte: Die Fassade wurde in bewährter, massiv zweischaliger Konstruktion mit Wärmedämmung erstellt, die Klinker geschossweise mit Konsolen abgefangen.

Graustufen aus Materialkontrast

Die straßenseitigen Fassaden zeigen stehende Fenster- und Wandelemente, die die vorhandenen stehenden Rechteckformate der Altbau Fenster in den Gründerzeithäusern der Nachbarschaft aufgreifen. Die Aufreihung der Hotelzimmer im Grundriss wird in der Fassade durch die geschosshohen Pfeiler und Metallelemente wiedergegeben. Das tiefe, Licht absorbierende Matt-Schwarz der Klinkerpfeiler bildet dabei mit dem sanft reflektierenden Grauton der Bleche und den spiegelnden Fenstern mit ihren dunklen Rahmen fast technisch anmutende Grau-

stufen. Die Geschossdecken hingegen wurden durchgehend mit Klinkerbändern bekleidet und verleihen dem Gebäude so seine klare, horizontale Gliederung.

236 Gästezimmer in modernem Design und 2 Suiten umhüllt das elegante Fassadenkleid. Hauptbahnhof, Kölner Dom, Innenstadt und das Rheinufer sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Und die schwarze Kult-Brause mit der weißen Palme gibt es, selbstverständlich, direkt hier im Haus.



Hotelgebäude 'Courtyard Marriott' in Köln

Planung:
KKP Planungs- und Betreuungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Fotos: Cornelia Suhan, Dortmund
Röben Klinker
FARO schwarz-nuanciert, glatt, NF
Wasseraufnahme ca. 2,5%

MONDÄNES WOHNEN IM GRÜNEN



STADTVILLEN IN LINGEN / EMS

Planung: WBR Architekten-Ingenieure, Lingen

Röben Klinker **SHEFFIELD** und **OXFORD**, NF
Röben Handstrich-Verblender **WIESMOOR**
rotblau-bunt und erd-bunt, NF



MONDÄNES WOHNEN IM GRÜNEN



STADTVILLEN IN LINGEN / EMS

Planung: WBR Architekten-Ingenieure, Lingen

Röben Klinker **SHEFFIELD** und **OXFORD**, NF
Röben Handstrich-Verblender **WIESMOOR**
rotblau-bunt und erd-bunt, NF





Röben Klinker OXFORD



Röben Klinker SHEFFIELD



Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR rotblau-bunt



Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR erd-bunt

Stadtnahes Wohnen in grüner Umgebung – unter dieser Prämisse verwirklicht die Stadt Lingen (Ems) auf dem Gelände der ehemaligen Scharnhorst-Kaserne in Reuschberge derzeit den neuen „Emsauenpark Reuschberge“ mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern, Stadtvillen und Stadthäusern, der zeitgemäße Wohnen für Jung und Alt, für Singles und Familien vereint.

Nur etwa 1.000 Meter Luftlinie vom Marktplatz entfernt, eingebettet vom Dortmund-Ems-Kanal im Osten und der natürlich mäandrierenden Ems im Westen, entsteht in zentraler Lage eine ausgedehnte Parklandschaft, die von attraktiven Wohnbereichen städtebaulich eingefasst wird.

Unterschiedliche Klinkertexturen

Im Norden des Emsauenparks, und damit direkt angrenzend an den Stadtteil Reuschberge, werden Grundstücke für den Bau von Einfamilienhäusern, Doppelhäusern und Reihenhäusern zur Verfügung gestellt. Im Südwesten entstehen Stadt- und Reihenhäuser. Mondän hingegen wirkt das groß-

zügige Wohnangebot der fünf von WBR-Architekten-Ingenieure, Lingen geplanten Stadtvillen im Zentrum des Areals.

Mit ihren drei verklebten Geschossen und einem vierten, leicht zurückspringenden und weiß verputzten Staffelgeschoss wirken diese Stadtvillen selbst in unmittelbarer Nähe der angrenzenden Einfamilienhaus-Bebauung nicht dominierend; mit einer klaren, reduzierten Formensprache drängen sie nicht in den Vordergrund. Um darüber hinaus ein abwechslungsreiches Erscheinungsbild entstehen zu lassen, kamen für die Fassaden der Gebäude jeweils Röben Verblender unterschiedlicher Farben und Texturen zum Einsatz: die beiden roten, klassischen Klinker SHEFFIELD und OXFORD, sowie der Handstrichziegel WIESMOOR in den Farben rotblau-bunt und erd-bunt.

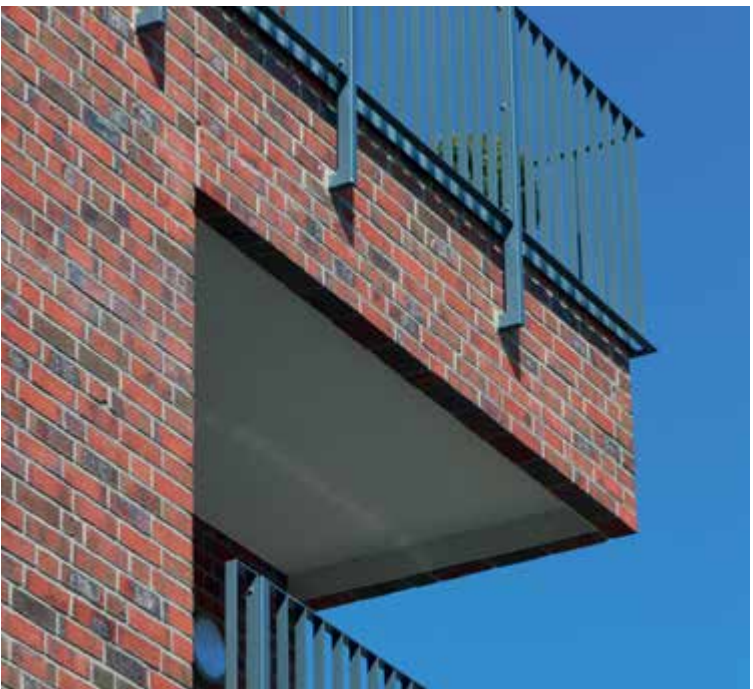
Großzügiger Wohnraum

Für die Mauerwerksöffnungen setzte Bauunternehmer Ludwig Krämer aus Wietmarschen vom Röben PlanungsService entwickelte und vorgefertigte Läuferstürze ein:

Geringere Kosten und schnellerer Baufortschritt sind Vorteile, die bei einem Bauvorhaben dieses Umfangs spürbar an Bedeutung gewinnen. Das Ensemble verfügt über eine gemeinsame, alle Objekte unterquerende Tiefgarage, über die sämtliche Wohnungen direkt mit dem Fahrstuhl erreichbar sind. Hier befinden sich auch den Wohnungen zugeordnete Abstellräume. Die Wohnungen selbst mit einer Größe von 70 - 120 m² sind für Singles und Familien konzipiert. Allen Bewohnern stehen große Balkone und Terrassen zur Verfügung.

Mit den Stadtvillen entstand großzügiger Wohnraum in exzellenter Lage direkt am Park, mit Blick auf eine neu angelegte Wasserachse und den Landschaftspark sowie Zugang zur zentralen Fuß- und Radwegachse durch den Emsauenpark. Sie verknüpft Emsufer und Stadtgebiet miteinander. Stadtnahes „Wohnen im Grünen“ und „Wohnen am Wasser“ – alles zugleich ist hier Wirklichkeit geworden.

Emsauenpark
Stadtvillen in Lingen/Ems
Planung: WBR-Architekten-Ingenieure, Lingen
Fotos: FOTODESIGN Ulrich Wozniak, Salbergen
Röben Klinker SHEFFIELD, NF Wasseraufnahme ca. 5,5%
Röben Klinker OXFORD, NF Wasseraufnahme ca. 5,5%
Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR, NF Wasseraufnahme ca. 7,0%



An den auskragenden Betonplatten wurden umlaufende Ziegelfertigteile mit drei Läuferschichten angebracht, auf denen die weiteren Klinker konventionell aufgemauert wurden. Die Geländer sind an den dahinter liegenden Betonaufkantungungen befestigt.

P H O E N I X A U S D E R A S C H E



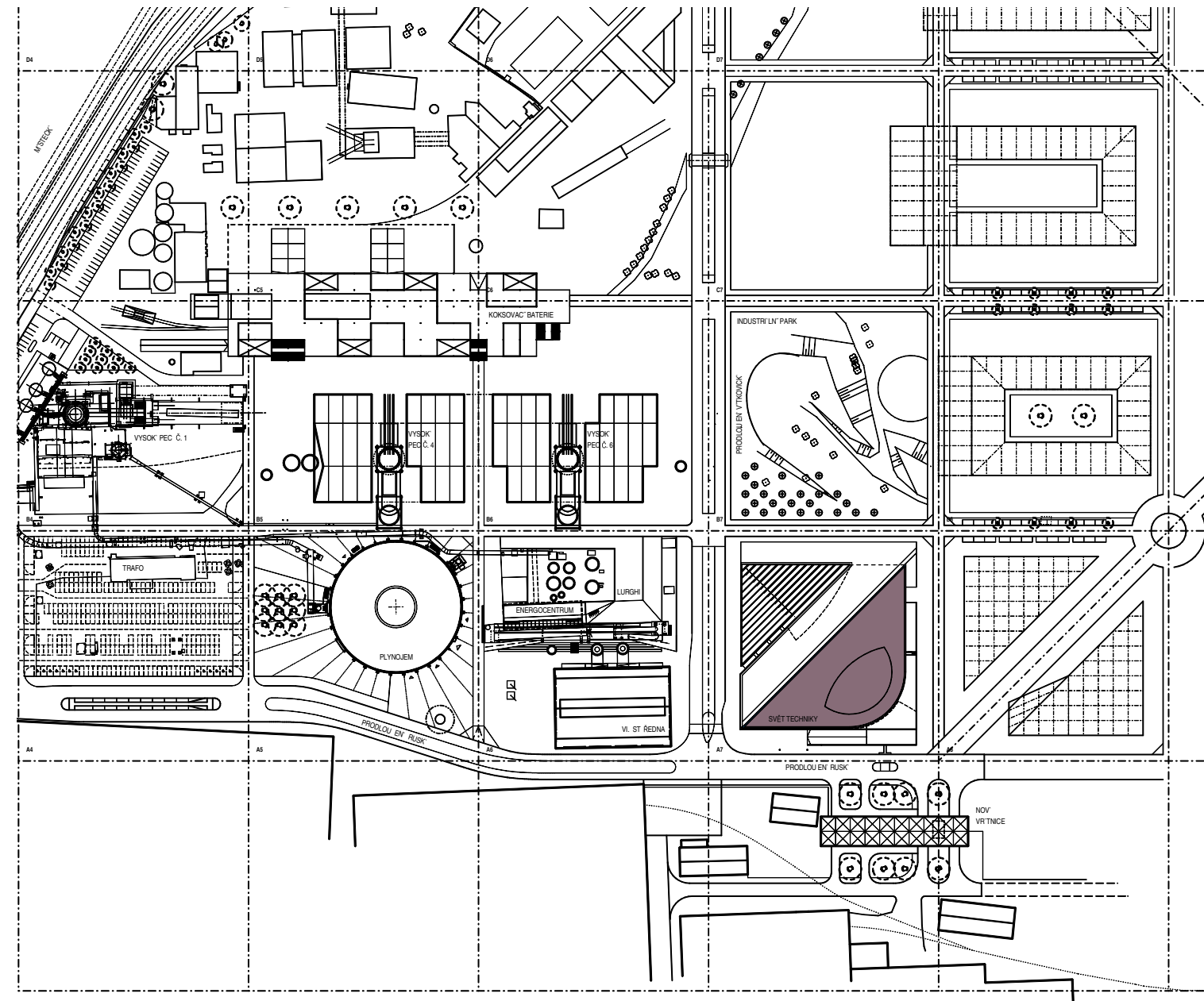
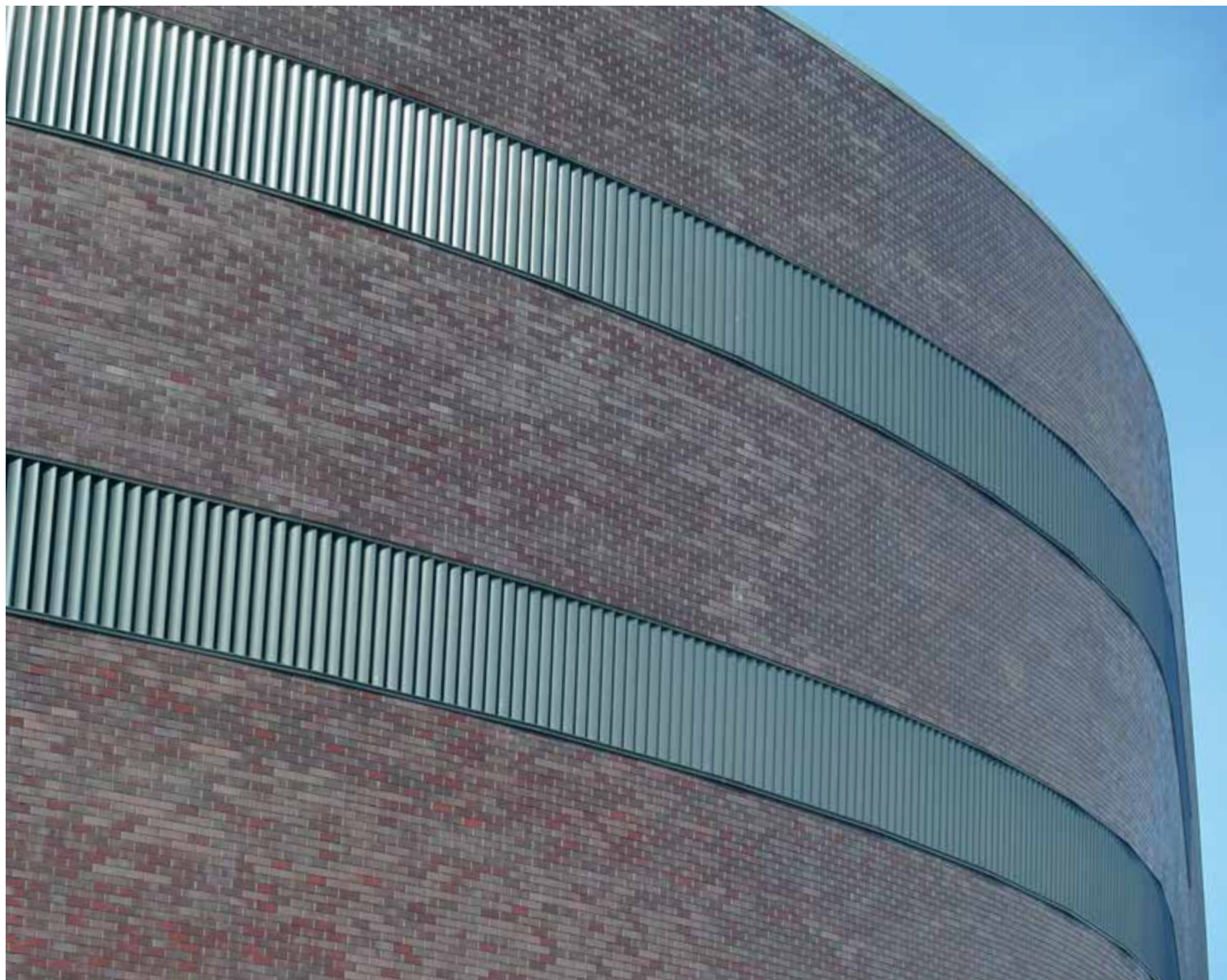
SCIENCE AND TECHNOLOGY CENTRE OSTRAU (CZ)

Planung: AP ATELIER
Josef Pleskot, Prag

Röben Klinker ADELAIDE burgund, NF

Auf dem Gelände des ehemaligen, am Rande der mährischen Stadt Ostrau (Ostrava) gelegenen Stahl- und Kohlewerks Dolní oblast Vítkovice (DOV) wurde im Herbst 2014 das Wissenschafts- und Technologiemuseum „Welt der Technik“ neu eröffnet. Auf einer Fläche von rund 4.200 Quadratmetern zeigt es verschiedene Ausstellungen und beherbergt außerdem ein großes Auditorium. Ein beeindruckendes Gebäude aus verspiegeltem Glas und Klinker.

Lange Zeit zählte DOV zu den größten Industriebetrieben in Tschechien. In dem ersten Kokshochofen im einstigen Österreich-Ungarn wurde seit 1828 Stahl produziert. Nach der Stilllegung der Anlage 1998 lag das Areal zunächst brach. Inzwischen ist das nationale Industriedenkmal jedoch öffentlich zugänglich und soll in den kommenden Jahren weiter an die Stadt angebunden werden. Darüber hinaus dienen die Hochöfen und Fördertürme als imposante Kulisse für das größte Musikfestival des Landes.



Gerundete „Ecke“

Mit der Planung des Museumsneubaus war 2012 der renommierte Prager Architekt Josef Pleskot beauftragt worden, der zuvor auch schon den direkt angrenzenden ehemaligen Gasometer des Stahlwerkes in die Multifunktionshalle GONG umgewandelt hatte. Ausgehend von der Lage des Grundstücks am östlichen Rand des ehemaligen Stahlwerkes entwickelte der Architekt einen modern detailierten viergeschossigen Bau mit einem im Prinzip dreieckigen Grundriss.

Dessen nach Osten und Süden weisenden Fassaden oberhalb eines aufgeständerten Stahlbetonsockels wurde dabei als rund geschwungenes, rund 160 Meter breites Klinkermauerwerk ausgebildet. Betont wird die imposante Rundung der weitgehend

geschlossenen Front durch drei langgestreckte horizontale, rund 70 Meter breite Fensterbänder, deren Verglasung aus Profilbauglas den industriellen Charakter des Standortes betont.

Einen gänzlich anderen Eindruck bietet der Neubau in Richtung Nordwesten. Oberhalb des hier als Besucherplattform zugänglichen Stahlbetonsockels trifft der Blick auf eine großflächige Spiegelglasfassade, die auf einer Breite von 125 Meter und einer Höhe von 12,5 Metern ein beeindruckendes Spiegelbild der alten Industrieanlagen bereithält. Hinter der riesigen Glasfront stehen den Besuchern im Innenraum zwei lichtdurchflutete und offen miteinander verbundene Ausstellungsebenen sowie ein weitgehend geschlossenes, einzig über Oberlichter belichtetes Auditorium mit linsenförmigem Grundriss zur Verfügung.

Die grandiose Aussicht auf den historischen Standort ist dabei inklusive.

Alter Backstein und spiegelndes Glas

Die gerundete Klinkerfassade nach Südosten wurde als zweischalige Wand mit einer innenliegenden Dämmung aus Mineralwolle errichtet. Bei der Suche nach einem widerstandsfähigen und optisch hochwertigen Stein für die Außenschale fiel die Wahl der Architekten auf den RÖBEN Klinker ADELAIDE burgund im Normalformat. Der Stein wird im 200 Kilometer entfernt gelegenen polnischen Röben-Werk Neumarkt bei Breslau gefertigt.

Mit seiner charaktervollen Farbgebung und seiner leicht schimmernden Oberfläche schafft er eine Verbindung mit den direkt angrenzenden alten Industriehallen aus

Backstein und betont gleichzeitig die klare Architektur und den modernen Charakter des neuen Wissenschafts- und Technologiemuseums: „Dieser respektvolle und harmonische Übergang zu den bestehenden Industriegebäuden aus Backstein war uns ganz wichtig“, erklärt Architekt Josef Pleskot. „Deshalb haben wir einen dunkleren Stein gewählt, der den Bestand optisch nicht stört, der sich andererseits aber ausreichend vom Bestand unterscheidet, um dem Gebäude eine eigene Identität zu geben.“



Schimmernde Klinkerfassade

Darüber hinaus sorgt das bewegte Farbspiel der Klinker dafür, dass die große Fassadenfläche an keiner Stelle monoton wirkt, sondern dass sich je nach Sonnenstand und Blickwinkel ganz unterschiedliche Reflektionen sowie verschiedene Licht- und Schattenwirkungen ergeben. Verstärkt wird der hochwertige Eindruck durch eine Ausbildung der Mauerwerksflächen im Wilden Verband sowie durch die Wahl von dunklen Fugen, die dadurch zurücktreten, den Stein optisch betonen und so die Fassade als geradezu metallische Textur erscheinen lassen.

Im Zusammenspiel mit den mächtigen Hochöfen und Fördertürmen ist so ein kraftvolles Bild für die weitere Entwicklung und Revitalisierung des einst so bedeutenden Industriestandortes entstanden. Entsprechend positiv bewertete auch die Jury der international bedeutsamen Prager Baumesse „FOR ARCH“ das Projekt: 2014 wurde Josef Pleskot aufgrund des Entwurfes als „Tschechiens Architekt des Jahres“ ausgezeichnet.

Science and Technology Centre,
Ostrau (CZ)

Planung:
AP ATELIER Josef Pleskot, Prag

Fotos: Klinker Centrum s.r.o., Tschechien
Lukáš Kaborň, Ostrava

Röben Klinker ADELAIDE burgund,NF

Wasseraufnahme ca. 5,0%





*Beeindruckend: Nach Osten und Süden
massives Mauerwerk. In Richtung Nordwesten
eine riesige Front aus Spiegelglas*



EXEMPLUM N°23

Objekt	Wohnhochhaus in Amsterdam (NL)
Architekten	Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade	Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert



Objekt3 Generationen Wohn + Bürohaus in Schüttorf

Architekten	schröderwenning architekten, Schüttorf
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO grau-bunt, LDF

EXEMPLUM N°23



Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM N°23

Objekt	Wohnhochhaus in Antwerpen (B)
Architekten	awg architecten, Antwerpen (B)
Fassade	Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt

Objekt	Wohnanlage in Berlin-Weißensee
Architekt	KNY&WEBER Architekten, Berlin
Fassade	Röben BRICK-DESIGN® Sondersortierung aus 7 verschiedenen Klinker-Riemchen

EXEMPLUM N°23





Objekt Wohnhochhäuser in Breda (NL)
Architekten Bedaux de Brouwer, Goirle (NL)
Fassade Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN® Sondersortierung

EXEMPLUM №22



Objekt Hotel Fahrenheit in Danzig (PL)
Architekten Architekturbüro Szotyński, Danzig
Fassade Röben Klinker MELBOURNE,
ziegelrot

EXEMPLUM №20



Objekt Gerichtsgebäude in Katowice (PL)
Architekten Archistudio Studniarek + Pilinkiewicz,
Katowice (PL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
grau-nuanciert, glatt

EXEMPLUM №18



Objekt Bürokomplex in Gent (B)
Architekten Poponcini Lootens, Antwerpen (B)
Fassade Röben Keramik-Klinker YUKON granit,
BRICK-DESIGN® Sondersortierung

EXEMPLUM №22



Objekt Schulmensa in Frankfurt/Main
Architekten dirschl.federle_architekten
Fassade Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt,
BRICK-DESIGN®

EXEMPLUM №22



Objekt Neues Wasserwerk in Warschau (PL)
Architekten Ryszard Sobolewski, Warschau (PL)
Fassade Röben Klinker MELBOURNE,
ziegelrot

EXEMPLUM №20



Objekt Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau (RUS)
Architekten Lewon Grantovitsch Chatschaturjan
Fassade Röben Keramik-Klinker SORRENTO sand-
weiß und gelb-orange, FARO grau-nuanciert,
Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt,
BRICK-DESIGN® Sondersortierungen

EXEMPLUM №20



Objekt Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern (CH)
Architekten esch.sintzel Architekten, Zürich (CH)
Fassade BRICK-DESIGN® Sondersortierung BRUNNMATT

EXEMPLUM №22



Objekt Supermarkt in Offenbach
Architekten Architekturbüro Faller & Krück,
Frankfurt/Main
Fassade Röben Handform-Riemchen MOORBRAND
torfbunt, 14 mm; DYKBRAND flämisch-bunt,
35 mm, BRICK-DESIGN® Sondersortierung

EXEMPLUM №21



Objekt Multifunktionskomplex in London (GB)
Architekten Edward Cullinan Architects, London (GB)
Fassade Röben Keramik-Klinker VERSAILLES,
eine Sortierung des OSLO perlweiß,
BRICK-DESIGN® Sondersortierung

EXEMPLUM №18



Objekt Einfamilienhaus in Kamperland (NL)
Architekten Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN® Sondersortierung

EXEMPLUM №18